

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 298. 13. Jahrgang

Dienstag, 26. Oktober 1943

Preis 10 Rpl., auswirts 15 Rpl.



Der Marschall und sein Pferd. Bei einer kürzlichen Besichtigung des Atlantikwall... (PK-Aufnahme: Kriegsber. Korh (PZ.))

Der Handstreich von Levitha
Kühner Schneid nach der Flucht aus Gefangenschaft

Berlin. Im Dodekanes wurden, wie der Wehrmachtbericht vom Sonntag meldete, die Inseln Levitha und Stampalia von deutschen Truppen genommen. Bei den Unternehmen bewiesen unsere Soldaten vorbildlichen Schneid.

Der Handstreich auf Levitha wurde durch Grenadiere eingeleitet, die vorübergehend in britische Gefangenschaft geraten waren...

Die beiden feindlichen Schiffe. Das U-Boot kappte nun die Trossen und tauchte schnell weg.

Diesem Augenblick nutzten die Grenadiere aus und forderten die britische Bootsbesatzung auf, die in der Nähe liegende Insel Levitha anzuliegen...

britische Schnellboote erschienen, um den Kutter, seine Besatzung und die deutschen Soldaten abzuholen. In letzter Minute kamen aber die deutschen Flugzeuge zurück...

Im Gegensatz zu diesem durch Handstreich erzielten Erfolg war die Wegnahme der Insel Stampalia das Ergebnis eines planmäßigen Angriffs...

Betreuung der Auslandsarbeiter

Von Oberbereichsleiter Franz Mende, Leiter des Amtes für Arbeitseinsatz der Deutschen Arbeitsfront

Die Zahl der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte hat in den letzten zwei Jahren gewaltig zugenommen. Aber nicht nur die Zahl der Schaffenden galt es zu steigern...

Unter den verschiedenen Möglichkeiten der Leistungssteigerung steht die Betreuung an erster Stelle. Eine Erhöhung des zahlenmäßigen Einsatzes findet eine Begrenzung in dem Umfang der noch in Europa verfügbaren Arbeitskräfte...

Keine rechte Freude

schm. Roosevelts Finanzminister Morgenthau, der sich nach Italien begeben hatte, um die dortigen Ausbeutungsmöglichkeiten für die USA zu studieren...

Damit hat nun auch Morgenthau die Schwierigkeiten der militärischen Aufgabe erkannt und eingestanden, vor die sich die englisch-amerikanische Invasionsarmee gestellt sieht...

Der britische Militärkritiker Cyril Falls spricht nach den schweren Verlusten der britisch-amerikanischen Armeen in Italien bereits mit Sorgen von den Reservisten im Mittelmeerraum...

Diese mannigfachen Entschuldigungsversuche von englisch-amerikanischer Seite sollen bemitteln, daß es vor allem auf die geschickte Kampfführung und die Tapferkeit der deutschen Truppen zurückzuführen ist...

Wieder ein Teilgeständnis

Stockholm. Nach einer amtlichen Mitteilung ist das USA.-U-Boot „Dorado“ überfällig. Es war erst im Mai d. J. vom Stapel gelaufen...

Zehn Munitionslager explodiert

Tokio. Die japanische Armee-Luftwaffe kann einen großen Erfolg verzeichnen. Sie griff mit größeren Formationen den Ort Tambru am Naaf-Fluß in Burma an...

Bewährtester U-Boot-Kommandant

Der Führer überreicht Korvettenkapitän Luth die Brillanten

Führerhauptquartier. Der Führer empfing Korvettenkapitän Luth, Kommandant eines Unterseebootes, und überreichte ihm das ihm am 9. August verliehene Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes überreicht. Damit hat einer der ältesten Kämpfer aus euren Reihen als erster Offizier der Kriegsmarine die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung erhalten.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, erließ anlässlich der hohen Ehrung des Korvettenkapitäns Luth durch den Führer folgenden Tagesbefehl an die U-Boot-Waffe:

Soldaten der U-Boot-Waffe! Der Führer hat dem Korvettenkapitän Wolfgang Luth nach Rückkehr von seiner 15. Feindfahrt am heutigen Tage das ihm verliehene Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum

Große Kämpfe mit starker Erbitterung

Durchbruchversuche der Sowjets gescheitert — Erfolgreicher Gegenangriff

Führerhauptquartier, 25. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An den Schwerpunkten der großen Abwehrschlacht im Süd- und Mittelabschnitt der Ostfront kam es gestern zu besonders erbitterten Kämpfen. Mehrere südlich Melitopol und südöstlich Saporoschje in schmaler Front angreifende Sowjet-Divisionen wurden unter hohen Verlusten abge schlagen...

An der süditalienischen Front fanden gestern keine nennenswerten Kampfhandlungen statt. Starke deutsche Kampfliegerverbände griffen erneut mit gutem Erfolg den feindlichen Versorgungsstützpunkt Neapel an...

wurden gestern 11 feindliche Flugzeuge, davon 9 durch Flakartillerie der Luftwaffe, abgeschossen. Nordamerikanische Bomber überflogen bei dichter Wolkendecke und Regen weiter Südostdeutschland...



Mit 47 Siegeswimpeln legt das U-Boot des Brillantenträgers Luth im Heimatbajen an. (Siehe Seite 2) (PK-Aufn.: Kriegsberichter Carlsge (PZ.))

Die Tätigkeit der ausländischen Betreuer konnte sich deshalb so günstig entwickeln, weil deutscherseits von vornherein Wert auf die Schaffung klarer Grundlagen für ihre Wirksamkeit gelegt wurde. Diese Grundlagen sind in erster Linie in zwischenstaatlichen Vereinbarungen und Abkommen niedergelegt...



nen Lagerbewohnern. Daraus ist zu erkennen, daß bisher ein wesentlicher Teil der Ausländer nicht in Lagern untergebracht werden konnte. Man ist aber trotz Materialschwierigkeiten bemüht, weitere Lager zu schaffen und bestens auszustatten.

Den gesundheitlichen Gefahren, die immer auftreten können, wenn eine Massierung von Menschen vorliegt, wird durch den Einsatz von Lagerärzten begegnet. Neben der ständigen Aufklärung der Lagerbewohner über hygienisches Verhalten und vorbeugende Maßnahmen zum Schutz gegen Seuchengefahr wurden in den letzten 12 Monaten 476 000 Schutzimpfungen in den Lagern vorgenommen. Zur Betreuung der ausländischen Wochenernteten, Mutter und Kinder sind Mutter-, Säuglings- und Kinderheime geschaffen worden, damit die Mütter nicht von ihren Kindern getrennt zu leben brauchen und unter geringem Verlust an Arbeitszeit und Arbeitslohn ihren Mutterpflichten nachgehen können.

Um die Lagerbewohner mit einer ausreichenden, schmackhaften und den eigenen Gewohnheiten möglichst angepaßten Verpflegung zu versorgen, werden laufend besondere Lehrgänge für Lagerküche durchgeführt, in denen sie mit den Geschmacks- gewohnheiten der ihnen anvertrauten Ausländer bekannt gemacht und auch Kenntnisse über die neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen für die beste, die Nahrungswerte erhaltende Zubereitungsweise vermittelt erhalten. In großer Zahl sind auch ausländische Köche eingesetzt. Im Hinblick auf die Leistungsanforderungen an die Ausländer werden sie mit den gleichen Rationen versorgt wie die deutschen Arbeiter, die in Wohnlagern untergebracht sind.

Entscheidend für Stimmung, Haltung und Leistung der ausländischen Arbeiter ist die Gestaltung der Freizeit. Für die politische und sozialpolitische Unterweisung der Lagerbewohner werden 21 wöchentlich erscheinende fremdsprachige Zeitungen und Zeitschriften in einer Gesamtauflage von über 750 000 Stück ausgegeben. Für den Ausbau der Lagerbibliotheken wurden allein im Jahre 1943 215 000 Bücher und 350 000 Broschüren beschafft. Für die Versorgung der vielen Sing-, Spiel- und Tanzgruppen in den Lagern wurden in der gleichen Zeit 90 000 Liederbücher, 27 000 Schallplatten und neben den Instrumenten für 60 geschlossene Orchester 5000 Musikinstrumente ausgegeben.

Diese nur wenigen Zahlenangaben sollen aufzeigen, daß die Betreuung der ausländischen Arbeiter in Deutschland nicht nur eine blasser Theorie, sondern Wirklichkeit ist im Gegensatz zu den kapitalistischen Methoden, die auch heute noch in anderen Ländern beim Einsatz ausländischer Arbeitskräfte üblich sind. Durch diese Betreuungsbemühungen ist auch die Hoffnung der Feindmächte zusehender geworden, daß die ausländischen Arbeiter in Deutschland gewissermaßen das trojanische Pferd bilden, das sich einmal gegen das deutsche Gastland wenden könnte. Die ausländischen Arbeiter sind in ihrer übergroßen Mehrheit willig und leistungsbereit. Sie denken nicht daran, den englisch-amerikanisch-bolschewistischen Parolen zu Sabotageakten zu folgen, sondern erkennen, daß ihre friedliche Mitarbeit an der europäischen Rüstungsproduktion ein wesentlicher Baustein für das kommende sozialistische bestimmte neue Europa ist.

# Wolfgang Lüth in die Heimat zurückgekehrt

## Der erste Brillantenträger der deutschen Kriegsmarine

Von Marine-Kriegsbericht Dr. Hans H. Reinhardt

Als vor einigen Tagen das U-Boot des Korvettenkapitäns Lüth am Anleger eines unserer atlantischen Stützpunkte festmachte, land eine Fernunternehmung ihr Ende, die man zu den bemerkenswertesten Taten deutscher U-Boot-Männer zählen wird, wenn einmal die heute noch wirksamen Gründe operativer Geheimhaltung hinfallen werden und die Welt nähere Einzelheiten dieser Fahrt erfahren wird. Die mehrmonatige Fremdfahrt war die längste in der ereignisreichen Laufbahn Wolfgang Lüths und aller bisherigen U-Boot-Unternehmungen dieses Krieges. Sie stellte in mancher Hinsicht die härtesten Anforderungen. Es ist klar, daß mit jedem Tag, den ein U-Boot weiter von der Heimat länger in See ist, von dem Kommandanten ein Mehr an Führertum gefordert wird und von der Besatzung ein Mehr an Disziplin, Haltung und Selbstüberwindung in der unentzerrten Enge des Bootes und den wachsenden Entbehrungen ihres Daseins. Monate der Einsamkeit und des engen Aufeinanderangewiesenseins, die nur selten unterbrochen wurden von der gelegentlichen Begegnung mit einem Versorger oder mit einem andern Kampfbote, haben indessen aus Lüth und seiner Besatzung eine Einheit ge-

schmiedet, die jeder Belastung standgehalten und ihr Boot zu den höchsten Leistungen befähigt hat. Mit der Verleihung der Brillanten stellte der Führer Korvettenkapitän Wolfgang Lüth in die erste Reihe der deutschen Soldaten, neben Generalfeldmarschall Rommel und Jagdflieger wie Mölders und Marseille. Er war der erste, dem aus den Reihen der Kriegsmarine diese Auszeichnung zuteil wurde. Durch Anerkennung eines harten Weges durch Opfer und Gefahr. Alle gefährlichen Lagen, in die ihn auf 15 Feindfahrten sein stürmender Wille gebracht hatte, meisterte er mit der Ruhe eines Batedeutschen, überwand er mit einer souveränen Beherrschung seiner Waffe.

Als Oberleutnant Lüth im April 1940 mit 27 Jahren Kommandant eines der kleinen 250-t-U-Boote wurde, begann ein glänzender Weg, der ihn in wenig mehr als drei Jahren emporführte sollte unter die ersten Soldaten des Reiches. Mit seinem Boot versenkte er in den ersten sechs Monaten 87 200 BRT. Frachtraum und das französische U-Boot „Doris“. Drei Jahre später konnte er seinem Oberbefehlshaber ein Ergebnis von 46 versenkten Schiffen mit 254 000 BRT. melden. Im unmittelbaren Vorfeld eines britischen Hafens

löste er eine schwierige Minenaufgabe mit dem gleichen Schneid und seemannischen Können, das er später vor Grönland und in den Küstengewässern Südafrikas beweisen konnte. Stundenlange Wasserbombenangriffe eines ganzen Rudels feindlicher U-Boot-Jäger, in flachem Wasser auf Grund liegend, über sich ergehen zu lassen und ein havariertes Boot dann noch sicher in den heimischen Stützpunkt zu bringen, erfordern schon Willen und Nerven.

Kurz bevor ihm im November 1942 das Eichenlaub verliehen wurde, hatte Wolfgang Lüth mit seinem schon angeschlagenen Boot als Einzelgänger, geschüttelt von den schweren Seen des Nordatlantiks und unbelirt von Brechern und Orkan, zwei Tage ein Geleitz verlor und daraus vier Schiffe versenkt. In zähem Wechsel zwischen Angriff und Nachstoßen, zwischen Ausweichen und erneutem Auf-Angriffsposition-Gehen noch zum Erfolg zu kommen, erfordert Männer wie Wolfgang Lüth, die alles zu geben bereit sind und deshalb von ihrer Besatzung auch alles verlangen können. Das hat sich auch auf der längsten und schwierigsten, jetzt beendeten Fahrt seines Bootes gezeigt; die über den Südatlantik hinaus ostwärts vorstieß.

# Der Krenl verlangt Primat der Strategie

## Ueber Nachkriegseuropa haben die Anglo-Amerikaner nicht mitzureden

osk. Berlin. Nachdem die Sowjetpresse tagelang zu der journalistischen Begleitmusik der englisch-amerikanischen Zeitungen zu den Moskauer Verhandlungen eisern geschwiegen hatte, fährt die sowjetamtliche Zeitschrift „Woina i rabotischij klass“ mit einer ersten Stellungnahme zwischen die optimistischen Kombinationen der westlichen Bundesgenossen. Wieder ist es ein kalter Guß, den der Krenl den Schwärmern in London und Newyork über die Köpfe gießen läßt, indem er das Primat der Strategie als Grundsatz der Moskauer Besprechungen aufstellt und in diesem Zusammenhang die militärischen Anstrengungen der Angelsachsen als „offensichtlich ungenügend“ kritisiert.

„Außenpolitik muß durch strategische und nicht durch ideologische Erwägungen bestimmt werden“, stellt das Sprachrohr der Sowjetregierung fest. Zunächst müßten dringend alle Kräfte auch bei den Briten und Amerikanern auf militärischem Gebiet zusammengefaßt und eingesetzt werden, und dann erst könne man als Moskauer Programmpunkt Nr. 2 Nachkriegsfragen erörtern. Als selbstverständlich wird dabei sowjetischerseits vorausgesetzt, daß Grenzfragen und insbesondere die Frage der völligen Bolschewisierung Europas kein Gegenstand von Verhandlungen mit den Westmächten sein können, zumal Stalin die bedingungslose Kapitulation Englands und US-Amerikas zu seinem territorialen Ambitionen schon in der Tasche hat.

Auch dieser Standpunkt wird den Politikern in London und Washington von der Sowjetzeitschrift noch einmal klargemacht durch die Feststellung, daß die Regierungen keine Verpflichtungen eingehen könnten, die die Volksmassen ablehnen und die einem Volksentscheid in den betroffenen Ländern nicht standhalten würden. Was die Bolschewisten unter einem Volksentscheid verstehen, weiß man zur Genüge, seitdem die drei Balkenländer nacheinander durch diese Methode gegen ihren Willen in den sowjetischen Staatenverband hineingezwungen worden sind. Die britische

Regierung mag mit ihren Emigrantentiquen im europäischen Sandkasten spielen, soviel sie will. Auf der Landkarte würde die praktische Politik von den im Auftrage Moskaus handelnden kommunistischen Parteiführern Tito, Marty, Kuusinen und wie sie alle heißen gemacht werden.

Um den Nachdruck dieser Stellungnahme in den Besprechungen mit dem britischen und US-amerikanischen Außenminister zu unterstreichen, ließ die Sowjetregierung die Ausführungen ihrer Zeitschrift im Moskauer Rundfunk in der Nacht zum Montag und am Montag mehrmals wiederholen. Die angelsächsischen Minister sehen sich dabei in der beschämenden Lage, daß das militärische Versagen ihrer Länder über die Aetherwellen verkündet wird, während sie unter Molotows Vorsitz am Konferenzisch sitzen. Jeder Erfolg der

Rotarmisten in der Herbstschlacht verschärft nach einem Geständnis der „New York Times“ noch den politischen Druck der Sowjets auf ihre westlichen Verbündeten.

### Washington fügt sich Moskau

Stockholm. Nach einer Reuter-Meldung aus Washington ist man dort immer ängstlicher bemüht, im Interesse der guten Beziehungen auch auf den kleinsten Wink aus Moskau zu reagieren. Die Militär-Delegation in Moskau soll neu organisiert werden. Es wird daher notwendig sein, der Delegation drei hohe nordamerikanische Offiziere neu beizugeben. Wie verlautet, sollen diese Offiziere nach dem Grundsatz ausgewählt werden, daß sie einmal in der Sowjetunion größeres Ansehen genießen und zum anderen den bolschewistischen Behörden genehm sind.

# Indiens Nationalarmee geht zur Front

## Bose zur Kriegserklärung an USA. und England

X Tokio. In einem Interview, das Subhas Chandra Bose Pressevertretern gewährte, erklärte er, Demei zufolge, daß die indische Nationalarmee bereits unterwegs zur Front sei. Die Truppen zeigten eine hohe Moral. Die Kriegserklärung werde alle die Leute, die in und außerhalb Indiens noch gegen die provisorische Regierung Freies Indien eingestellt sind, davon überzeugen, daß es ernst werde im Gegensatz zum Feind, der vorgebe, für die Freiheit zu kämpfen, handelten die Japaner. Japan setze das, was es ankündigte, auch in die Tat um. So habe es Burma und den Philippinen die Unabhängigkeit gewährt und nunmehr auch die provisorische Regierung

Azad Hind errichtet. Bose gab dann bekannt, daß die Regierung Burmas telegraphisch die provisorische Regierung Indiens formell anerkannt habe.

Annähernd 2000 Inder fanden sich im Hauptquartier der indischen Unabhängigkeitsliga Bangkok zur Feier der Errichtung der provisorischen Regierung des freien Indiens ein. Nach der Flaggenhissung unternahmen die indischen Einwohner einen Umzug durch die Straßen. Später fand eine Massenversammlung im öffentlichen Park statt, wo die Leiter der Propaganda- und Volksbildungs-Abteilung der Zweigstelle der Liga Reden hielten und auf die Bedeutung der neuen Regierung hinwiesen.

### Der Handstreich von Levitha

Fortsetzung von Seite 1

Badoglio-Verrätern und britischen Truppen besetzten Hauptverteidigungsanlagen. Die gut in ihren Zielen liegenden Bomben hielten die feindliche Abwehr nieder, so daß unsere Fallschirmjäger trotz starken Bodenwindes abspringen und die Landkommandos an der Küste Fuß fassen konnten. Durch die Luftwaffe gesichert, gingen die Kampfgruppen sofort gegen die feindlichen Stellungen und Barackenlager vor. Die Widerstandskraft der Inselbesatzung war jedoch durch die vorausgegangenen Luftangriffe bereits gebrochen, so daß schon gegen Mittag die ganze Insel genommen war. Zahlreiche Gefangene, unter ihnen viele Briten, sowie große Beute an Waffen, darunter allein sieben schwere Batterien fielen in unsere Hand.

### Kampfgemeinschaft

X Berlin. Der ehemalige finnische Staatspräsident Svinhufvud bezeichnet die finnisch-deutsche Freundschaft in einer Unterredung mit dem Vertreter einer deutschen Nachrichtenagentur als ein seltenes Beispiel ideeller Sympathie in dieser Welt des Egoismus. Die Freundschaft des finnischen Volkes zu Deutschland unterliege keinen Schwankungen. Sie lasse auch keinen Zweifel an dem Siege Deutschlands wie Finnlands in diesem Kriege aufkommen. Die Weltgeschichte würde ihren Sinn verlieren, wenn Europa dem Bolschewis-

mus in die Hände fiel. Es sei ein Schandfleck der Geschichte, daß ein System wie das bolschewistische 20 Jahre lang in Europa habe existieren können. Wenn die Bolschewisten siegen würden, so wäre das auch der Tod Finnlands.

### Gauleiter a. D. Maierhofer gefallen

X Berlin. Am 22. August ist der Gauleiter a. D. Franz Maierhofer im Osten gefallen. Seit 1921 stand er in den Reihen derer, die sich zum Führer bekannten. Nach Wiedereröffnung der Partei trat er ihr 1927 zum zweiten Male bei, und wurde 1930 Gauleiter im Gau Oberpfalz 1933 wurden die Gau Oberpfalz, Oberfranken und Niederbayern zum Gau Bayerische Ostmark (jetzt Bayern) zusammengelegt. Seitdem fand Pg. Maierhofer vielseitige Verwendung in Partei und Staat. Seit Beginn dieses Krieges stand er bei der Wehrmacht, zuletzt als Major d. R.

### Italiens Briefmarken

Dr. v. L. Rom. Sämtliche noch vorhandenen italienischen Briefmarken, die das Bild des Verräterkönigs Viktor Emanuel zeigen, erhalten eine Ueberdruck, der die Marken mit den Worten „Stato della republica fascista italiano“ versieht. Das Bild des Exkönigs wird durch schwarze Farhen auf den Marken ausgelöscht. Neue Briefmarken werden in Italien erst nach Erschöpfung der vorhandenen Vorräte ausgegeben.

# Unsere Meinung

Antisemitismus — ein Verbrechen sein. Der wachsende bolschewistische Einfluß in England bringt automatisch eine Bevorzugung des Judentums gegenüber der einheimischen Bevölkerung mit sich. Das geht schon so weit, daß der Antisemitismus geradezu zum Verbrechen gestempelt wird. Der Präsident des englischen Judentums, ein Professor Brodetsky, verlangte auf einer Massenversammlung in London, daß eine entsprechende gesetzliche Regelung getroffen werde. Mit dieser Forderung sollte offenbar den Sowjets eine besondere Freude bereitet werden, denn die Versammlung war eigentlich veranstaltet worden, um zwei Sowjetjuden — aus Amerika, die Professoren Feffer und Mikhoel, zu empfangen. Sie konnten aber nicht rechtzeitig erscheinen, weil sie aus „Transportschwierigkeiten“ ihre Reise verzögert hatten. Brodetsky stellte in einer Agitationsrede den Sowjetstaat als vorbildlich in der Behandlung der Judenfrage hin. Stalin sei stolz auf die Juden, die eine hervorragende Rolle in der Sowjetunion spielten. Bei der Abschiedsfeier, die in Newyork für Feffer und Mikhoel veranstaltet worden war, hatte der jüdische Redner genau die gleichen Töne angeschlagen, und als besondere Leistung der Sowjets erobert, daß in der Sowjetunion das „erste jüdische Staatstheater der Welt“ errichtet worden sei. Churchill weiß nun also, was er zu tun hat, um sich das Wohlwollen Moskaus zu erwerben.

### Bullitt prellt die Steuer

r. Mister Bullitt, der berühmte Vorkriegsbotschafter der USA. in Paris, schwindet das Steuerzahlen wesentlich beschwerlicher zu finden als das Hetzen. „Time“ weiß zu berichten, daß der markere Diplomat in den letzten drei Jahren das Steuerzahlen ganz vergessen hatte und deshalb jetzt von den zuständigen Beamten energisch gemahnt werden mußte. Schließlich erklärte er, sein Einkommen in diesen drei Jahren habe 33 535 014 Dollar betragen. Er sei großzügigermesse bereit, dafür 108,94 Dollar Steuern zu zahlen. Die Steuerbehörde fand das etwas niedrig und wollte nähere Angaben darüber haben, was Bullitt als Werbeunkosten in der Botschafterzeit absetzte. Aber der geschäftstüchtige Diplomat konnte die Unterlagen leider nicht beibringen, denn, so erklärte er, die Deutschen hätten bei ihrem Einmarsch in Paris alle Akten zerstört. Wie „Time“ weiter mitzuteilen weiß, hat Bullitt jetzt seine Kandidatur für die Bürgermeisterstelle von Chicago angemeldet. Es ist zu hoffen, daß im Falle seiner Wahl alle Akten und Ausgabenerlagen in einem feuerfesten Tresor untergebracht werden, damit nicht bei einer von dem Bürgermeister angeordneten Luftschutzübung die Akten zufällig verlorengehen. Denn immer wird er es ja nicht so gut haben, sich vor der Bedrohung durch den Steuerbeamten hinter feindliche Aktionen zurückziehen zu können.

# Kurznachrichten

- Ritterkruz für Kampflieger. Der Führer verlieh das Ritterkruz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Boos, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.
- Japanischer Reichstag eröffnet. Die 83. außerordentliche Sitzungsperiode des kaiserlichen Reichstages, die drei Tage dauern wird, wurde feierlich eröffnet.
- Englischer Bomber landete in Portugal. Ein viermotoriges englisches Bombenflugzeug landete auf dem Flugplatz Portals bei Lissabon. Das Flugzeug wurde beschlagnahmt.
- Spanischer Massenmörder. Ein hundertfacher Massenmörder aus dem spanischen Bürgerkrieg ist festgenommen worden. Bisher konnte man ihm 365 Morde nachweisen.
- Cholera in Karachi. Im Zusammenhang mit der zunehmenden Hungersnot ist auch in Karachi Cholera ausgebrochen.
- Australien will keine Juden. Die australische Regierung demontiert eine Meldung der „Daily News“, wonach sie der Errichtung einer Judenkolonie nach dem Kriege zugestimmt habe.
- Betrübliche Aussichten für Juden. Auf einer Tagung des „Jüdischen Weltkongresses“ in London sprach der Referent Cohn aus Birmingham die Befürchtung aus, daß nach dem Kriege die Judenfeindschaft stark angewachsen werde.

Druck und Verlag: NS. Gauverlag Sachsen-Gambh., Dresden A 1, Weltbürgerplatz 10, Peranzl 2560 und 25261; Postcheckkonto Dresden 26175. Gauverlagelieferer: Hans Hornauer, Hauptgeschäftsführer: Kurt Hoffmann (abw.), V. V. Robert Koblentz.

Tre  
Wie  
ist in  
Treib  
ben.  
trägt  
jüdis  
Ignati  
coln ha  
liche M  
drei N  
er öfte  
selmer  
er müß  
geben  
ungaris  
scher  
Parlam  
vice,  
Buddhis  
schen  
letzt in  
Toga r  
stendar  
seine  
Chao W  
teter W  
Aber  
galant,  
Gaukie  
Riegel  
von ei  
die ei  
M  
Nach  
Land g  
sucht  
eines  
der c  
studie  
nar T  
dien  
Mont  
wende  
jüdis  
tarnes  
ward  
von  
Präsi  
name  
geht  
sank  
Gau  
Fluch  
mach  
chap  
D  
Be  
er w  
Welt  
das  
spion  
gions  
1916  
pack  
schw  
nun  
Krie  
ges  
Ben  
seht  
um  
Trel  
der,  
des  
hau  
abs  
nac  
Ab  
da  
37  
S  
ern  
lich  
che  
nic  
gle  
sol  
lag  
Hä  
nu  
er  
wi  
les  
sch  
ist  
nt  
w  
de  
du  
at  
st  
w  
n  
ju  
k  
b  
k  
V  
P  
en  
z  
i  
c  
z  
i  
c



# Trebitsch-Lincolns tausendundeine Maske

### Vom Getto-Juden zum Priester Buddhas / Cagliostro unseres Jahrhunderts

Wie der Sender Tokio mitteilt, ist in Schanghai der berühmte Trebitsch-Lincoln 61-jährig gestorben. Sein abenteuerliches Leben trägt die typischen Kennzeichen jüdischen Geltungsdranges.

Ignatius Timotheus Trebitsch-Lincoln hat immer nur ungera polizeiliche Meldesätze ausgefüllt. Er hatte drei Namen, drei Religionen, und seine Staatsangehörigkeit wechselte er öfter als das Hemd. Wenn er nach seinem Beruf gefragt wurde, konnte er mühelos ein ganzes Dutzend angeben. Hier ein paar zur Auswahl: ungarischer Schauspieler, anglikanischer Sonntagsprediger, englischer Parlamentarier, Agent des Secret Service, und schließlich Abt eines Buddhistenordens. In dieser exotischen Garderobe weilte er 1932 zuletzt in Berlin, stellte in safranfarbener Toga meditierend über den Kurfürstendamm und schob Reklame für seine Vorträge über das Nirwana. Chao Kung nannte er sich, „Erleuchteter Weltrenner“.

Aber die Kölner Polizei war so ungalant, den buddhistisch getarnten Gaukler kurzerhand hinter Schloß und Riegel zu setzen, als sein Inkognito von einer Holländerin gelüftet wurde, die einem gewissen Trebitsch-Lincoln

einmal eine gefüllte Guldenbörse anvertraut hatte, ohne auch nur ein rotes Kupferstück davon wiedergesehen zu haben. Als sich ihm die Kölner Arrestzelle öffnete, kehrte er dem unglücklichen Deutschland brück den Rücken, und schiffte sich in Marseille nach Schanghai ein, 35 europäische Snobs im Gefolge. Seine Spur verlor sich im Sande der tibetischen Wüsten, wo er in klösterlicher Einsamkeit religiöse Bücher schrieb. Nur vor drei Jahren tauchte sein Name noch einmal in der Öffentlichkeit auf, als er auf Roosevelts Einladung an die Religionsführer der Welt ebenfalls laut gab und von den Zinnen Lhasas die Drohung trompetete, daß der Zusammenbruch der christlichen Zivilisation vor der Tür stehe und die Stunde des Buddhismus gekommen sei.

Seine Herkunft ist dunkel wie die aller Getto-Juden. Einige Biographen lassen ihn in Paks in Ungarn als Sohn eines wohlhabenden Getreidehändlers das Licht der Welt erblicken, andere verlegen seine Wiege in die kinderreiche Stube eines armen Rabbiners. Man weiß nicht, welche Lesart richtig ist, jedenfalls verrät der junge Trebitsch schon in den ersten Kindertagen seine dunklen typisch jüdischen Triebe.

der darin eine Menge innerchinesischer Geheimnisse aus und darf den Kittel des Mandarinen nie mehr anziehen.

In einem Hafen auf Ceylon drückt man ihm dann eine druckfeuchte Zeitung in die Hand, deren Inhalt ihm weiß wie sein Tropensmoking werden läßt: sein Sohn, der in der britischen Armee dient, soll in London wegen Raubmordes gehängt werden. Der skrupellose Intrigant zeigt zum ersten Male menschliche Züge, er bombardiert die englische Regierung mit Gnadengesuchen, setzt sich auf den schnellsten Dampfer, telegraphiert vom Schiff aus um Aufschub der Hinrichtung, bittet, flieht und droht — vergebens. Hierauf zog er das häßliche Gewand der Bettelmönche an. Aber er hätte kein Jude sein müssen, wenn sich nicht auch in den stillen Klöstern Tibets das Geltungs-

bedürfnis seiner Rasse gemeldet hätte. Nach einigen Jahren übertrug er die Welt mit der Nachricht, daß er als Abt Chao Kung einem Kloster in den hohen Bergen Tibets vorstand und als Anhänger des „Lebenden Buddha“, eines Konkurrenten des Dalai Lama, gegen den britischen Einfluß in Tibet zu Felde zog. Was da Wahrheit ist, und was Dichtung, weiß man nicht. Sein mosaischer Rachedurst spricht für eine antibrutische Betätigung, denn daß man seinem Sohn die Handkrawatte umlegte, hat er den Briten nie vergessen. Als er 1932 in Berlin auftauchte, schien er jedenfalls der Welt suggerieren zu wollen, daß er mit dem europäischen Sakko auch allen politischen Ehrgeiz abgestreift habe.

Wahrscheinlich aber witterte der schlaue Fuchs den nahen politischen Umbruch Deutschlands und war trotz seiner romantischen Maskerade Realist genug, um sein Gastspiel so rechtzeitig abzubrechen, daß ihn die neue Zeit nicht mehr vom Podium des Scharlatans legen konnte.

Erich Winter

## Stabshelferinnen des Heeres

Während die zahlreichen Organisationen, wie beispielsweise die der Luftwaffe, oder Nachrichten-helferinnen und viele andere mehr, uns alle längst bekannt sind, ist dies bei der Stabshelferinnenschaft, der jüngsten Organisation des Heeres, noch nicht in dem Maße der Fall. Auch sie dient dem Zweck, den bisher im Büro tätigen Soldaten für den Kampf mit der Waffe freizumachen. Gleichzeitig soll aber die Stabshelferin auch in den außer-deutschen Gebieten Hüterin und Wächterin deutschen Frauentums sein, weshalb auch alle die Stellen, denen der Auf- und Ausbau der Stabshelferinnenschaft obliegt, verpflichtet sind, ihre Bewerberinnen nicht allein nach ihren Leistungen zu bewerten, sondern auch ihre Haltung und charakterliche Veranlagung zu prüfen.

Wie groß der Wert gerade auch auf diese rein persönliche Haltung und Weltanschauung gelegt wird, beweist schon allein die Tatsache, daß das Oberkommando des Heeres jetzt für die Führerinnen der Stabshelferinnenschaft ein Heim eröffnet hat, das mit einer kleinen Ausstellung verbunden, jedem Besucher zeigt, wie stark sich das Heer die Erziehung seiner Stabshelferinnen angelegen sein läßt. Dieses Heim stellt eine Art Mutterhaus für die Führerinnen der Stabshelferinnen dar. Denn wenn auch die Stabshelferinnenschaft weit davon entfernt ist, eine militärische Organisation zu sein, so steht es doch in ihrem eigenen Interesse, wenn man bei ihrer Bildung den militärischen Bedürfnissen des Feldheeres in mancher Hinsicht Rechnung trägt, schon allein um ihrer individuellen Fürsorge willen und nicht etwa, um sie militärischen Grundsätzen zu unterwerfen. Darum hat auch ihre Unterbringung in Heimen nichts mit Kasernierung zu tun.

Daß die Stabshelferinnen neben ihren Tarifbezügen noch eine Einsatzbindung erhalten, nämlich eine Barvergütung als Einsatzzulage, freie Unterbringung und freie Verpflegung, sei nur kurz erwähnt. Die Sicherstellung des Bedarfs an Stabshelferinnen hat dem Oberkommando mancherlei Sorgen bereitet, weshalb es auch von vornherein die planmäßige Schulung aller Stabshelferinnen anordnete. In jedem Standort am Sitz der Wehrkreispermationen und bei neu eingerichteten Einsatzstellen für Stabshelferinnen werden sie in mehrwöchiger Schulung in ihren Leistungen so weit gefördert, daß sie draußen ihren Mann stehen. Darüber hinaus werden sie aber auch in engster Zusammenarbeit mit der Reichsfrauenführung eingehend geprüft, ob sie geeignet sind, die deutsche Frau würdig im Einsatz zu vertreten. Das Oberkommando des Heeres ist sich klar, daß mit den Einsatz deutscher Frauen und Mädchen als Stabshelferinnen wertvollste Kräfte in diesem Kampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes eingeschaltet werden.

In Erkenntnis der Bedeutung der Stabshelferinnenschaft hat sich das Oberkommando des Heeres auch ihre Ausbildung selbst vorbehalten. Stabshelferinnenführerinnen werden auf Vorschlag der militärischen Vorgesetzten und unter Beteiligung der Organe der Reichsfrauenführung und der DAF in vierwöchigen Schulungskursen ausgebildet.

## Späher über England

### Zum 2000. England-Flug einer Fernaufklärer-Staffel

PK. Das Leben des Fernaufklärers ist nicht umstrahlt von jenem leuchtenden Ruhmesglanz, der den Jagdflieger zieht. Er schafft schlicht und exakt nichts anderes als die Voraussetzung der Tat, die dem Kampfflieger, der Kriegsmarine und gegebenenfalls auch dem Heer gehört.

Es wäre leichtfertig, die Gefährlichkeit seiner Erkundungsaktionen zu unterschätzen. Der Brite hatte Zeit, seine Abwehr auszubauen und zu vervollständigen. Es gehört Schneid und Geschick dazu für einen Einzelgänger, hier durchzukommen und sich das Blickfeld zu erschließen. Die Besatzung ist vom Start bis zur Landung zu härtester Konzentration gezwungen. Man hat Erfahrung, wie man sich zur Wehr setzt, wie man entkommt — ein Fernaufklärer wehrte vor geraumer Zeit 36 Anflüge dreier Jäger ab und kam schwer beschädigt mit zer-schossener Maschine gerade noch nach Hause — fast ein Wunder. Aber im Grunde genommen ist es sein Ziel, die Auseinandersetzung mit dem Gegner zu meiden und möglichst um-



Eine Kamera wird in den Rumpf eingebaut. PK-Kriegsber. Ketteholm (Sch.)

fassende Erkundungsergebnisse möglichst rasch und ungefährdet nach Hause zu bringen. So nebenbei haben aber die Fernaufklärer der feindlichen Schiffsahrt schon manchen Schlag versetzt. Eine Staffel, die dieser Tage ihren 2000. Englandeinsatz meldete, versenkte 27 Schiffe mit 63 532 BRT., 16 Schiffe mit 29 000 BRT. wurden beschädigt.

Aber noch mehr wiegt dies: bei diesen 2000 Englandeinsätzen wurden über sieben Millionen BRT. feindliche Handelsschiffennote ausge-macht, davon über eine Million BRT. Tanker-tonnage. 161 910 gkm feindliches Gelände wurde von der Kamera erfaßt. Die Ergebnisse anderer Erkundungsflüge sind hierbei nicht eingeschlossen — gewiß ein eindrucksvolles Beispiel erfolgreicher Fernaufklärung. Viele Männer der Staffel tragen die goldene Frontflugsperre, und jetzt feierte ein Oberfeldwebel seinen 100. Feindflug, das wiegt schwer im Englandeinsatz.

Kriegsber. Heibitz Wiedenorn



Fernaufklärer Do 17 hoch über den Wolken. Schert

## Märchen vom Präsidenten-Großvater

Nachdem er als Komödiant durchs Land gezogen ist, hat er plötzlich Sehnsucht nach dem geruhamen Leben eines Geistlichen. Mit den Vorzügen der christlichen Taufe ausgestattet, studiert er in einem deutschen Seminar Theologie, beschließt seine Studien an der McGill Universität in Montreal und ist um die Jahrhundertwende Prediger in Neuyork. Um sein jüdisches Naturell noch besser zu tarnen, legt er sich unter dem Vorwand, er stamme mütterlicherseits von dem berühmten amerikanischen Präsidenten Lincoln ab, den Doppelnamen Trebitsch-Lincoln zu und beugt unter der Maske der Hochehrsamkeit seine ersten umfangreichen Gaunereien, die eine schleunige Flucht nach England erforderlich machen. Aus dem Getto von White-chapel, wo er anfangs Unterschlupf

sucht, wagt er sich nach ein paar Monaten im schwarzen Rock des anglikanischen Priesters an die Öffentlichkeit, gewinnt die Gunst des Erzbischofs von Canterbury und eine Pfarre in Apeldore dazu. Doch die Kanzel ist nicht sein Podium. Der Talar ist ihm zu eng, und eines Tages steht er als politischer Agitator auf den Bananenknisten des Hyde-parks. Ein Quaker namens Benjamin Rowntree hört sich den redseligen jungen Mann an, macht ihn zu seinem Privatsekretär und hilft ihm die ersten Stufen einer erstaunlichen politischen Karriere zu erklimmen. Aber die Sucht nach dunklen Geschäften bricht ihm den Hals, er muß nach Rumänien flüchten, wo er Generaldirektor einer Oelgesellschaft wird.

## Doppespionage im ersten Weltkriege

Bei Beginn des Weltkrieges taucht er wieder in England auf, kocht am Weltenbrand sein Süppchen, indem er das einträgliche Geschäft der Doppelspionage betreibt, angeblich auch zugunsten Deutschlands, jedoch muß er 1916 seine Koffer nach Amerika packen. Als in Europa die Dose des Krieges seine Gaunereien in Vergessenheit geraten, doch der Quaker Benjamin Lowntree erinnert sich noch sehr gut seines Schützlings, der ihn um viele Pfund Sterling geprellt hat. Trebitsch-Lincoln sieht England wieder, allerdings in der gestreiften Jacke des Sträflings, der drei Jahre Zuchthaus wegen enormer Wechselschulden absitzen muß, ehe er über Holland nach Deutschland abgeschoben wird. Aber auch hier hat er kein Glück, da sein Vorleben durch englische

Korrespondenten aufgedeckt wird. Er rächt sich, indem er Dokumente an die Tschechen verkauft, Dokumente, die zwar gefälscht sind, aber 100 000 Tschechenkronen hat er erst einmal in der Tasche.

Lange Zeit bleibt er verschollen, bis in der Weltpresse die Nachricht auftaucht, daß er zum politischen und militärischen Ratgeber des Diktators der Mandchurei, Generals Wu-Pel-Fu, aufgerückt ist. 1923 und 1924 gibt er als ein gewisser Tolnay kurze Gastspiele in der Schweiz um „Verhandlungen für die chinesische Regierung aufzunehmen“, aber wieder nutzt ihm seine schönste Maske nichts, der britische Intelligence Service sorgt dafür, daß er von der Schweizer Polizei als Trebitsch-Lincoln angedeutet wird. Im Untersuchungsgefängnis schreibt er fünf Artikel für den Hearst-Konzern, plau-

## DAS URTEIL ROMAN VON ARNOLD KRIEGER

37 So redete Siewert auf den langsam ermattenden Gegner ein, und schließlich erreichte er das halbe Versprechen, man werde bis auf weiteres nichts unternehmen. „Aber es ist unglaublich schwer, Herr Rektor. Ich soll dieses Wissen unterdrücken! Wie lange kann ich das durchführen? Hätte mir der, chä, Unglücksmensch nur nichts davon gesagt! Ich fürchte, er wird doch zu Fall kommen. Ich will mir das alles aber teilsch überlegen. Ich habe direkt schon Kopfschmerzen davon und die Wangenrot ist weg, und sie hat das Mittel.“

Siewert war Menschenkenner genug zu begreifen, woran es hier in Wahrheit fehlte. Behutsam lenkte er den immer noch gefährlichen Gegner auf dieses Thema. „Sie mögen schon recht haben“, sagte er, „unserem fehlt die Partnerin, chä. Eine solide Hausfrau wäre höchst erwünscht. Ich habe nur nie Gelegenheit — Sie verstehen. Die jungen Damen, die ich beruflich kennenlerne, sind durchweg vergebens.“

Er lachte zum Zeichen, daß er einen Witz gemacht haben wollte. Dann platzte er heraus: „Schade, daß, chä, eigenes Töchterchen nicht schon etwas älter —“

Siewert spürte Lust, ihm ins Gesicht zu schlagen. Statt dessen schlug er ihm mit leicht gespreizten Fingern auf die Schulter:

„Also abgemacht, mein Guter. Sie werden die Haltung einnehmen, die hier für einen anständigen Menschen als einzige möglich ist. Sie brauchen

nicht ohne besondere Aufforderung alle Register zu ziehen. Sie werden schweigen.“

Früher war Andreas in seiner Arbeit aufgegangen, jetzt versank er darin. Bei den Mahlzeiten hatte er einen abwesenden Blick. Die Kinder wurden stiller, wenn er das Zimmer betrat. Manchmal stand er mit verschränkten Armen am Fenster und starrte hinaus auf einen Punkt, den sonst niemand sah.

Erna fühlte mehr noch sein Leid als das eigene. Sie war von einer ihr selbst fremden, überzarten Achtsamkeit. Sie bemühte sich, ihm alles so schön und angenehm wie möglich einzurichten. Mit dem Mädchen flüsterte sie manchmal, als wenn ein Kranker im Hause wäre.

In der Nacht lag sie mit verhaltenem Atem Auch er wachte. Doch verriet sie sich mit keinem Wort. Ihre Herzen pochten, und am nächsten Morgen gaben sie vor, gut geschlafen zu haben.

Manchmal lachte Andreas unvermittelt. Es war kein gutes Lachen. Sie wußte nicht, wie sie ihm helfen konnte. Es hing alles von Retzlaff ab. Sie erwog, ihn aufzusuchen, aber Siewert widerriet es dringend.

Nur flüchtig erinnerte sie sich Rogers. Er hatte also mit seinen Angaben recht gehabt! Wenn es auch für sein schändliches Verhalten keine Entschuldigung gab, so fiel doch im ganzen auf ihn und die Sommerwochen bis zu seinem Überfall ein

milderes Licht. Vielleicht hatte er wirklich vorgehabt, ihnen zu helfen und die ersten Schritte dazu eingeleitet.

Nicht mehr sprach Andreas von seinen Nesselberger Plänen. Sie befragte ihn nicht. Hatte er noch die Absicht, den Besitz zu verkaufen?

Aber einmal fing er selber davon zu reden an. Es sei nicht ganz ausgeschlossen, meinte er, daß sie einmal Nesselberg und Wollin aufgeben würden, um irgend woanders zu leben. Sie war zunächst erschrocken, stimmte dann aber so lebhaft zu, daß seine Stimmung umschlug.

„Es wäre feige“, sagte er, „es wäre eine Flucht. Dies hier ist meine Heimat und die meiner Kinder. Ich will sie uns erhalten — für immer. Ich lasse mich von niemand vertreiben.“

Sie erwiderte in ihrer neuen, übermäßig sanften Art, daß ihn ja niemand vertreiben wolle.

Er wandte sich schroff ab und schien seine Äußerungen zu bedauern.

Oft blieb er ganze Tage draußen, nicht nur im Betrieb, sondern auf der Landstraße, in andern Ortschaften, an den Stätten seiner Pläne.

„Wir werden uns einen hübschen Wagen anschaffen“, sagte er unvermittelt. „Wir brauchen ihn doch nicht, Andreas!“

„So, du meinst wohl, wir hätten kein Recht dazu? Die Leute könnten es mir verübeln.“

„Aber, Andreas!“ Heftig schritt er auf und ab. „Ich verstehe sehr gut, Erna, was du damit sagen willst.“ Sie ging dicht zu ihm, legte ihm die Arme um den Hals. „Sieh mich einmal an!“

Er machte sich von ihrer Liebkosung frei. „Und niemand hat schuld“, stöhnte er, „niemand. Das ist das Grausige daran. Oder hat der Staat schuld? Vielleicht — der Staat?“

„Andreas“, sagte sie da, „ich hätte damals nicht in dieses schöne Haus eintreten dürfen.“

Er hob fragend den verstörten Blick. „Es ging über unsere Verhältnisse hinaus. Ich war unbescheiden. Aber es geschah der Kinder wegen. Ich fand doch keine Unterkunft, im ganzen Ort keine, du mußt mir das glauben. So kam ich zu dieser Vermessenheit. Das war der Ursprung.“

„Das feine Haus“, höhnte er, „dort trüb's dich hinein. Du sagst, der Kinder wegen. Aber du führst ohne die Kinder dorthin.“

„Du weißt den Grund!“ sagte sie, und ihre Stimme war plötzlich mit kleinen Rauheiten bereift.

Er blickte sie gesenkten Kopfes, von unten her an Streifglor überflamte sein Gesicht. In diesem Augenblick betrat Heinz das Zimmer, mit einer Tafel voll ARC-Weißbrot. Die Muttli mochte das durchlesen. Es sei wohl kein Fehler drin, aber er wolle nachher zu Loerkes hinüber. „Ich bin doch zum Geburtstag eingeladen. Muttli, hast du denn das ganz vergessen?“

Seinen Vater redete er gar nicht an. Erna las schweigend das Geschriebene durch. „Es ist gut, Heinz“, sagte sie nur, „warte, ich komme gleich.“ — „Ich kann mich ja allein anziehen, Muttli.“

Andreas hatte so unbetenigt vor sich niedergeblickt, als wenn ein fremdes Kind gekommen und gegangen sei.

Sie wollte es irgendeinem Abschluß kommen. Sie reichte ihm die Hand. „Das Geld, Andreas, der Ehrgeiz, es hat mich vertriebt damals, in das Haus einzutreten, Unterkunft zu er-lauben für Heinz und Hildebrand und mich. Wir wollen in Zukunft beschle-dener sein. Darum mußt du die das aus dem Kopf schlagen. Wir bräuen kein Auto. So wie ich dich ken-ne, würdest du dich gar nicht mit einem kleinen Spatzenwagen begnügen.“

„Du kannst du schon recht haben, Erna. Du irst aber, wenn du meinst, ich hätte es vor allem aufs Geld abgesehen. Das Geld ist nichts. Aber die Macht, Erna, die Beweitung, ver-stehtst du?“ Und drohend setzte er hinzu: „Und ich werde sie doch ein-mal durchführen, die Pläne, und sie werden mich alle achten!“

„Jeder achtet dich, jeder, Andreas.“

„Außer Retzlaff!“ sagte er bitter.

In dieser Übergangszeit verlor An-dreas seinen inneren Halt. Der Boden unter ihm begann unsicher zu werden. So muß einem zumute sein, der auf porigem Aschgestein dahinschreitet. Unter jedem Schritt knack-t und knirscht es. Vielleicht wird man unversehens durchbrechen und bis an den Hals in weicher Glut versinken. — Andreas ging in den Deutschen Hof wo er seit Monaten nicht ge-wesen war. Es war heute großes Reinemachen in beiden Stockwerken. Fred schob dem Bruder einen Stuhl hin, den er sorgfältig mit einem Mundtuch abwischte. Dann fragte er nach dem Wunsch des seltenen Gastes. Andreas bestellte einen Mamppe, und er groß ihn rasch hin-unter.

Fortsetzung folgt



### Gauhauptstadt Dresden

#### Streichhölzer in Kinderhand

Sehr oft schon ist die Mahnung erfolgt, Streichhölzer so zu verwahren, daß sie Kinder nicht in die Hände bekommen können. Das ist für alle Erziehungspflichtigen außerordentlich wichtig, denn erst jetzt wieder verurteilt das Amtsgericht Pirna eine Mutter wegen vernachlässigter Aufsichtspflicht in Verbindung mit fahrlässiger Brandstiftung zu drei Wochen Gefängnis. Ihr jetzt 13jähriger Junge hatte im Elbgebirge einen Waldbrand verursacht, fünf Jahre früher bei ebenfalls leichtem Spiel mit Streichhölzern das Gut seines Stiefvaters größtenteils eingedampft und 1940 einen, wenn auch unbedeutenden, Brand verursacht. Die Mutter vernachlässigte ihre Aufsichtspflicht, indem sie die Streichhölzer nicht wenigstens bei ihrer Abwesenheit so verwahrte, daß sie der Junge nicht erreichen konnte. Sie traf daher nach § 4 der Verordnung zur Ergänzung des Jugendstrafrechts vom 4. Oktober 1940 (RGBl. I, Seite 1336) die Verantwortung mit der Folge, daß ihre Verurteilung wegen Vergehens nach § 309 StGB. geboten erschien (26 Ds 35 43 AG. Pirna).

#### Gemüsesamenwirtschaft

Der Gemüsesamenbau ist in diesem Jahr wesentlich ausgeweitet worden, so daß sich die Versorgung mit Gemüsesamen verbessert hat. Die bisherigen Bewirtschaftungsvorschriften konnten daher in verschiedenen Punkten gelockert und vereinfacht werden. Verpflichtungsschein und Verbrauchermengen sind jetzt aufgehoben, doch ist jeder Gärtner und Kleingärtner nach wie vor verpflichtet, mit dem Saatgut sparsam umzugehen. Die Lagerhaltung der Samereien ist vereinfacht und auf bestimmte Gemüsearten beschränkt.

## Verwundete wieder bei froher Arbeit

### Wehrmacht-Fachschule in Leipzig schult Amputierte um

Es gibt nichts, das unmöglich ist — dieser Leitsatz der Leipziger Wehrmacht-Fachschule für Technik, in der versehnte Soldaten umgeschult werden, gilt für alle unsere Kriegsversehnten. Die Schule hat sich die Aufgabe gestellt, Kriegsversehnte, die ihren Beruf nicht mehr ausüben können in einem möglichst artverwandten Beruf einzuschulen. Arm- und Beinamputierte, Handverletzte sitzen über Zeichnungen gebeugt, die mitunter außerordentlich gute Anlagen erkennen lassen. Ein Glaser und Bautischler, der das linke Bein verloren hat, arbeitet an der Zeichnung eines Straßendurchlasses. Und der Tischler, der den rechten Oberschenkel operiert, arbeitet hinter ihm an dem Plan für ein Einfamilienhaus mit sämtlichen Einzelheiten. Mehr als zwanzig Zeichnungen sind es, die er angefertigt hat von den Eingangsstufen bis zur letzten Hintertür — eine Leistung, die vor den Augen der Fachleute bestehen und Anerkennung finden wird.

Die nächste Tür führt in ein Uebungskontor, in dem die Versehnten geschult werden, die in den Kaufmannsbetrieb übergehen wollen. Ein Fischer sitzt unter den 15 Kameraden, dem beide Beine amputiert sind. Er schreibt schon sehr flott Schreibmaschine wie Stenographie, findet

Die aus Gründen der Landesverteidigung getroffenen Verdunklungsmaßnahmen sind uns mittlerweile zur Gewohnheit geworden. Trotzdem finden wir es nahezu unbegreiflich, wie man im Altertum und Mittelalter ohne jede künstliche Straßenbeleuchtung auskommen konnte, zumal der damalige Zustand der Straßen keinen Vergleich mit heute zuläßt. Da aber die Straßensicherheit bedenklich zunahm, erließ der Kurfürst von Sachsen 1589 für sein Land ein „Mandat wider den nächtlichen Unfug auf der Straße“. Von nun an sollte in langen Sommertagen nach 10 Uhr und im Herbst und Winter nach 8 Uhr niemand ohne Licht auf der Gasse erscheinen.

Die öffentliche Straßenbeleuchtung wurde in Dresden erst im 18. Jahrhundert eingeführt. Da die durch die Folgen des Dreißigjährigen Krieges verarmte Bürgerschaft in dieser Neuerung eine Belastung erblickte, kam sie zunächst nicht zur Durchführung. Erst August der Starke griff diesen Plan energisch auf. Nachdem er sich in Leipzig, wo die Straßenbeleuchtung 1702 eingerichtet worden war, eingehend über die Kostenfrage informiert hatte, ordnete er 1705 ihre Durchführung für Dresden an. Die Zahl der innerhalb der Altstadt und im Schlosse angebrachten Laternen betrug vorerst 750. Schon im folgenden Jahre folgte die Aufstellung von weiteren 46 Laternen auf der Elbbrücke.

Mit der Errichtung von Beleuchtungskörpern machte sich auch die Anstellung von 19 Laternenwärttern und zwei Aufsehern erforderlich. Gemäß ihrer Instruktionen hatten sie sich, es mochte „Mond-Schein oder nicht sein, an dem ihnen bestimmten Orte, unfehlbar und bey Vermeydung ersten Einsehens“ zu versammeln. Jeder von ihnen hatte 40 Laternen

## Vom „dunklen Mittelalter“ zur Verdunkelung

### Erst 1705 erhielt Dresden eine ordentliche Straßenbeleuchtung



Alt-Dresdner Laternenwärter

zu versorgen. Dabei mußte „auf jeder Seite derer Gassen“ einer „lauffen und das Anzünden nach der Reihe und so hurtig als möglich verrichten“.

Ein Dresdner Tischler namens Andreas Gärtner war es, der 1720 eine Lampe erfand, die, ohne geputzt zu werden, vier Wochen und länger durchgängig brannte. Das bedeutete einen wesentlichen Fortschritt. Die Beleuchtung der Vorstädte wurde erst 1780 in Auftrag gegeben, aber vorläufig nur in der Friedrichstadt und der Zwingerallee (jetzt Ostra-Allee) durchgeführt. Ganz Dresden besaß zu dieser Zeit 1213 Laternen. 1815 wurden 32 Laternenwärter, drei Aufseher und ein Inspektor neu verpflichtet. Dieser verfügte für seine Kontrollen sogar über ein Dienstpferd.

Bald begann ein neuer wichtiger Abschnitt: die Einführung der Gasbeleuchtung. Als Bahnbrecher der deutschen Gastechnik ist Rudolf Sigmund Blochmann anzusehen. Ihm hat unsere Stadt zu danken, daß sie als erste deutsche Gemeinde in den Besitz einer Gasanstalt gelangte. Sie lag zwischen dem Zwinger und dem heutigen Opernbau. Zum ersten Male erstahlten die Gaslaternen anlässlich der Geburt des Prinzen Albert am 23. April 1828 in der Umgebung des Schlosses. 1853 wurde die Verwaltung der Beleuchtung für immer dem Stadtrat überlassen. Seitdem wurden noch viele Verbesserungen durchgeführt, in erster Linie die Umstellung auf die elektrische Beleuchtung. W. E.

## Tagesspiegel in Kürze

**Interessanter Poststempel.** Der Ruf „Nahrung ist Waffe“, der von den Plakatsäulen eindringlich auf die Wichtigkeit der Arbeit des deutschen Landvolkes aufmerksam macht, wird demnächst auch auf Poststempeln zu finden sein. In der Zeit vom 20. Oktober bis 20. November wird eine ganze Reihe von Postämtern, und zwar im Bereich der Reichspostdirektion Dresden zunächst das Postamt Bautzen, den Stempel mit der Parole „Nahrung ist Waffe“ verwenden.

**Die Auffindung Verschütteter.** Außerordentlich erschwert wird die Auffindung Verschütteter, wenn sich Personen nicht im Luftschutzraum, sondern in anderen Kellerräumen aufhalten. Außer dem Beobachtungsposten an der Hof- oder Haustür und den auf Kontrollgang befindlichen Personen haben sich alle anderen in ihrem eigenen Interesse im Luftschutzraum aufzuhalten.

### Umschau im Lande

**Kamenz.** Im Bürgersaale wurden die vom Gauleiter für vorbildliche Leistungen in der Gartenbewirtschaftung zuerkannten Anerkennungen, Geldpreise und Ehrenurkunden durch den Kreisleiter Oberbereichsleiter Zitzmann an 120 Kleingärtner überreicht, und zwar zwei erste Geldpreise von je 100 RM, und zwei zweite Preise von je 75 RM, sowie Ehrenurkunden und kleinere Geldpreise.

**Müggeln (Bez. Leipzig).** In der Albertstraße sah dieser Tage ein Zehnjähriger eine Handtasche liegen, hob sie auf und öffnete sie. Der Junge war nicht wenig erstaunt, als er darin die stattliche Summe von 1700 Mark vorfand. Er lieferte die Tasche samt Inhalt bei der zuständigen Dienststelle der Stadtverwal-

**Vortragsveranstaltung des NSBDD.** Die Fachgruppe Chemie veranstaltet heute, Dienstag, 19 Uhr, im Elektrotechn. Institut, George-Bähr-Straße 1, einen Vortrag: „Korrosion und Korrosionsschutz“.

**Ein wohlschmeckender Abendbrottee.** Bei gelinder Wärme in der Brat- röhre getrocknete Apfelschalen ergeben einen schmackhaften Abendbrottee, der sich auch als Schlafmittel und als geschmackverbessernde Beimischung zu Kräuterteesmischungen bewährt hat.

**Vor Ankauf wird gewarnt.** In den letzten Nächten wurden gestohlen eine Schreibmaschine „Torpedo“ Nr. 71780, ein Rundfunkapparat „Nora“, acht Paar Frauenschuhe, schwarze, blaue und braune Pumps, ein Posten Leibwäsche und Taschentücher, gezeichnet M. B. und F. S., sowie eine Anzahl anderer Gegenstände. Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Schießgasse 7, Zimmer 112g.

terin ab und wurde von der Verhererin mit einer ansehnlichen Belohnung bedacht.

**Zwickau.** Der sechsjährige Werner Deutscher wurde von einem Spielgefährten im Übermut eine steile Böschung hinabgestoßen. Das Kind zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß es im Krankenhaus starb.

**Planen i. V.** Das große Glück, alle drei Söhne gleichzeitig auf Urlaub zu haben, widerfuhr der Familie Schwendel. Zuerst kam der älteste Sohn aus Lappland, dann stellte sich der zweite aus Frankreich ein, und schließlich kam der dritte von einer Flugzeugführerschule als Urlauber daheim an.

**Klingenthal.** Am Tage der deutschen Hausmusik begeht die Klingenthaler Musikschule das Fest ihres hundertjährigen Bestehens.

## Aus aller Welt

### Land der Ringwälle

**Litzmannstadt.** Das Wartheiland ist das Land der vor- und frühgeschichtlichen Ringwälle, die hier so zahlreich sind wie sonst nirgends im Großdeutschen Reich. Diese Fiehburgen befinden sich vorwiegend auf Wiesengelände, weil sie ursprünglich in unzugänglichen Sümpfen angelegt worden sind. Die Bestehensweise dieser Fiehburgen, die von unterschiedlicher Größe sind, befindet sich in Tum bei Lentschütz im Regierungsbezirk Litzmannstadt. In nächster Nähe dieses Ringwalls steht das schönste romanische Baudenkmal des Warthelandes, ja des ganzen Ostens: die Stiftskirche von Tum, die aus dem 12. Jahrhundert stammt. Die Ringwälle des Warthelandes sind mitunter älter als germanischen Ursprungs. Die meisten warten noch auf ihre Untersuchung durch Fachleute.

### Oel aus Traubenkernen

**Berlin.** In den deutschen Weinanbaugebieten hat man die Traubenkerne, d. h. die Rückstände bei der Kelterung, systematisch erfaßt, um daraus das wertvolle Traubenkernöl zu gewinnen. Schon im Jahre 1838 konnten rund 5000 Hektoliter Traubenkernöl der Ernährung zur Verfügung gestellt werden. Heute ist die Gewinnung noch wesentlich intensiviert worden, so daß aus den Abfallprodukten auch noch technische Öle gewonnen werden können.

**Neudeck 600 Jahre alt.** Das im Gau Danzig/Westpreußen gelegene Gut Neudeck, das Generalfeldmarschall von Hindenburg seinerzeit als Geschenk erhielt, blickt jetzt auf ein Bestehen von 600 Jahren zurück.

**100 Jahre „Lore am Tore“.** Das Lied von der Lore am Tore „Von allen Mädchen so blink und so blank“ wurde vor 100 Jahren — nämlich 1843 — zum erstenmal in Brauns Liederbuch für Studenten abgedruckt. Der Text ist eine Umichtung des Gedichtes „Der Schuhknecht“ von Heinrich Christian Boie, das im Jahre 1798 verfaßt wurde.

**Luftschutzübungen in der Arbeitskolonne.** Wer künftig in Tübingen während eines Fliegeralarms bei falschem Verhalten betroffen wird, wird ohne weiteres von der Polizei für eine städtische Arbeitskolonne notdienstverpflichtet.

**Sieben Bohnen ergaben ein Pfund.** Der Gartenbesitzer Philipp Schwenk in Pirmasens konnte Riesbohnen ernten. Eine Gewichtsprobe ergab, daß sieben Bohnenschoten ein Pfund wogen.

### Der Rundfunk am Dienstag

**Reichsprogramm:** 15 bis 15.30 Uhr: Gern gehörte Melodien; 16 bis 17 Uhr: Opernsendung; 17.30 bis 18 Uhr: Musikalische Kurzwelle; 20.15 bis 21 Uhr: Haydn: Sonate und Sinfonie; 21 bis 22 Uhr: Auslese schöner Schallplatten. — **Deutschlandsender:** 17.15 bis 18.30 Uhr: Beschwingte Konzertsmusik; 21 bis 22 Uhr: „Musik für dich“.

### Wann müssen wir verdunkeln?

**Dienstag 17.52 bis Mittwoch 6.17 Uhr:** Sonne: A. 6.49 Uhr; Mond: A. 5.18 Uhr; Sonne: U. 16.46 Uhr; Mond: U. 16.13 Uhr.  
**Wasserstand am 25. (24.) Oktober:** Moldau: Kanaik 88 (92), Maderchau 88 (94), Eger: Leun 150 (130), Elbe: Neuenburg 104 (112), Brandelse 128 (113), Melnik 223 (228), Leitmeritz 258 (252), Ausgüt 142 (142), Neostomitz 135 (134), Pirna 121 (126), Dresden 75 (76).

### Otto-Erlers-Preis gestiftet

Zur Weimarer Erstaufführung von Otto Erlers letztem Bühnenwerk „Die Blutsfreunde“ stiftete Gauleiter Fritz Sauckel zum Andenken an den kürzlich in Dresden gestorbenen Dramatiker und zur Förderung dichterischen Schaffens im Gau Thüringen einen Otto-Erlers-Preis. Der Preis soll alljährlich in Höhe von 5000 RM. im ganzen oder geteilt für hervorragende Leistungen vergeben werden.

**Erstaufführungen im Tonkünstler-Verein.** Im 3. Kammerabend, Dienstag, 26. Oktober, werden u. a. Münchingers Streichquartett zur Erstaufführung und von Otto Hollstein neue Lieder mit Klavier zur Uraufführung gebracht. Gesang: Vera Littner.

## Beseelte plastische Formen

Herbert Volwassen hat auch während seines Wehrmaddedienstes eine ganze Reihe Plastiken geschaffen, von denen er jetzt einige in der Kunstaussstellung Kühl zeigt. Man beobachtet an dieser kleinen Auswahl — es sind Arbeiten in getöntem Gips —, daß der Künstler sich in einer wesentlichen Wandlung befindet. Zwei Köpfe erscheinen hier wie die Brücke zu dem Neuland. Ein Frauenkopf läßt an ähnliche frühere Arbeiten erinnern, die die Erscheinung in strenger Bindung an die Natur unter Betonung einer vornehmen Haltung wiedergeben. Der Männerkopf aus letzter Zeit ist wohl weniger als Porträt aufzufassen. Er ist eine wundervolle plastische Modulation, die den durchaus männlichen Zügen den Ausdruck feinen Empfindens verleiht. Die sehr geschickte

Tönung unterstützt die besondere Art dieser Formensprache recht glücklich. In den übrigen figürlichen Gruppen, es sind vorwiegend Frauenakte, wird die Beseelung der Formen noch weiter durchgeführt. Das wird vor allem in dem „Innigen Paar“ deutlich, aber auch in der „Dämmerung“, einem Frauenakte, der in einem fast somnambulen Zustande dargestellt ist. Am sichtbarsten erscheint des Künstlers neuer Weg aber in einer Gestaltung, die er „Andante“ nennt, in einem Akte, der durchaus musikalisch empfunden und behandelte wurde und der darum sehr überzeugend wirkt, weil in ihm Empfindung und Gefühl an vollendeten Formen mit einem klaren und meisterlich bildnerischen Können vorgetragen ist. Mit dieser Auswahl verspricht Volwassen sehr viel. Walter Preuler

## Schöpferisches Bekenntnis

### Kriegstagung „Junges Schaffen“ der Hitler-Jugend in Weimar

Die geistige Führerschaft der Hitler-Jugend, die sich in der Gemeinschaft „Junges Schaffen“ dokumentiert, fand sich in Weimar zu einer Begegnung lebendiger Zwiesprache zusammen. Was dabei in einer kleinen Ausstellung, einem Konzert und an einem Autorenabend dargeboten wurde, erhob keinen programmatischen Anspruch, sondern war kameradschaftliche Gabe, Bekenntnis künstlerischen Suchens. Den bleibendsten Eindruck hinterließen verhaltene Verse vom Tod und dennoch unzerstörbarem Leben des Hamburger Wolfgang Jüemann. Das Entscheidende an dieser Tagung war der von Verantwortung und lauterem Willen getragene Impuls, der in den Referaten und Ausreden deutlich wurde. Dem soldatisch-musischen Menschen galt wieder wie stets in diesem Kreis das Bekenntnis.

Das Soldatische dieser Gemeinschaft „Junges Schaffen“ wird offenbar in der unumwundenen Kampfentschlossenheit, in der Bereitschaft, das Persönliche und alle sichtbaren kulturellen Werte zu opfern, wenn die Stunde es erfordert. Die meisten dieses jungen Kreises fanden sich als Verwundete zusammen, und ihre Bereitschaft zum Verzicht auf sichtbare Werte beruht in der Überzeugung, daß der geistige Gehalt und die schöpferische Kraft eines Volkes unverlierbar seien, wie es Obergebietsführer Rainer Schösser formulierte.

Zugleich aber sehen diese HJ-Führer die kulturpolitische Arbeit als

unbedingt kriegsentscheidend an, da es in diesem Krieg nicht nur um Brot und Existenz, sondern um den kulturellen Bestand überhaupt geht. Wenn Obergebietsführer Karl Cerff die geistige Arbeit der Hitler-Jugend eine gärtnerische nannte, so umschrieb er damit genau den Eindruck, der sich auf dieser Tagung für jeden Außenstehenden ergab. Mit behutsamer Hand beginnen diese jungen Menschen die Jugend zu den bestehenden Werten der Kultur zu führen, ihnen Herzen, Augen und Ohren für das Echte zu öffnen.

Notwendig entsteht hier die Frage, was die beste Absicht nütze, wenn sie mit unzulänglichen Mitteln, von einem unzulänglichen Standort aus verfolgt wird. Hier nun zeigt sich das Erfreulichste dieser Tagung: der Kreis „Junges Schaffen“ hat den ungeborenen Instinkt junger Menschen für das Echte und für die Gefahr des Mißratens. Klar und offen wurde bekannt: Hier haben wir Fehler gemacht. Hier liegt eigene Schuld vor. Als Forderung wurde die Formung der Persönlichkeit, die in der Stille wirkende Gestaltung am Einzelnen, der Weg zum künstlerischen Erlebnis von innen her gesetzt. Ein wirkliches Volk kann nur eine Gemeinschaft von Persönlichkeiten sein, und diesem Ziel kann nur eine intensiviertere Aufbauarbeit jenseits aller notwendigen Organisation dienen. Ja, es wurde innerhalb dieses Weges für den künstlerisch schaffenden Menschen die Einsamkeit als Gestaltungskraft gesetzt, die als Volksfremdheit

mißzuverstehen eine dem Aufbau schädliche Verkennung wäre. Man schied von Weimar als einem Erlebnis junger Menschen, das mitten in die harte Wirklichkeit dieses Krieges einen schöpferischen Funken warf. Fritz Gay

### Wiedersehen mit Schöffler

Im „Stiegfried“ gab es ein Wiedersehen mit Paul Schöffler, im Austausch mit Josef Herrmann, der derzeit in Wien gastiert, sang er den Wanderer. Die Begegnung mit dem Künstler, dessen musikalische Heimat Dresden gewesen, dessen Ruf von hier ausgegangen ist, brachte uns eine wichtige Erkenntnis: Schöffler, der lange Zeit das Fach des lyrischen Baritons mit solch unübertrefflicher, fast eleganter Meisterschaft und mit einem Anflug von romanischer Belkantenkunst beherrschte, ist nun ganz und gar ins „schwere“ Heldendrama hineingereift. Seine Stimme hat das Pathos und das Metall. In der Ansprache an Erda — die von Elsa Cavelti wieder mit konzertanter Untadelhaftigkeit geboten wurde — lud das Organ breit und föllig aus. Dem dramatischen Sinn dieses gewaltigen Moments blieb Schöffler dank seiner klaren Textbehandlung nichts schuldig. — Kurt Striegler dirigierte das Werk mit leiser selbstverständlicher Überlegenheit, die sich dem musizierenden Apparat als stützender und führender Faktor wohlthuend mittel. Neu war noch Fricks Fafner. Bei mustergültig klarer Deklamation füllte sein „schwartz“ Baß die Klangräume von „Neidhöhle“ imponierend aus. Margarethe Düren sang aushelfend den Waldvogel mit rhythmischer und tonlicher Bestimmtheit. Sattler,

## Zuck

### Einze

Meister aus dem uns in dem das die Zweiges Abnahme kühlbahrn Frauen w die Was planende Blech ur höhe den der Kar matisch von ob Schoum Arbeitk Bei den gebiete allgemei auf an, mit der Zuckerg legen, wandern duftend sten, v zernde und Ko ker-„Vo soll sich bestimm keine L geprobt dann so und du wie sch Zucker aber d

In d Geschw helftsk Seite 5 bekannt durch grenzu herabg Transp 6,00 T bzw. 1 meter 20 ext 35 auf fenafr Reifen sind a nienvv durch fen ni

F A M Edith G uns 11 Siegfri Töche Freud i. Z. Hart den Keria butis sande Dies Bora Dresden Ihre V rich Ingeburg Dresden Am 22 für d s. Z. Grub Allen silbe harr merk Möb bier Dank Nied Anläß wis Gees sprech lich Frau

Lo Au Ge Dr







AMTLICHES

Dresden. — Aufgebot. Der Leihar Bruno Henning hat Oberhändler bei Zwickau (Schla.) Schulweg 8, hat das Aufgebot der Aktie Nr. 1752 des Gemeinnützigen Bauvereins Aktiengesellschaft Dresden A. M. Friedrichstraße 43, L. über 200 Paarmark bestrahlt. Der Inhaber des Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem am 2. Juni 1944, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Leiharinger Str. 1, II, Zimmer 283, abzusenden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kreditförmigkeit der Urkunde erloschen wird. 42 P 24/48. Das Amtsgericht, Abt. I.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Abt. Theater. Anfang. Theateraufführungen im Zirkus Sarrazini vom 26. bis 30. Oktober. 1. Ring 26. 18 Uhr. Dienstag, 2. Ring 27. Mittwoch, 3. Ring 28. Donnerstag, 4. Ring 29. Freitag, 5. Ring 30. Samstag, 6. Ring 31. Sonntag, 7. Ring 32. Montag, 8. Ring 33. Dienstag, 9. Ring 34. Mittwoch, 10. Ring 35. Donnerstag, 11. Ring 36. Freitag, 12. Ring 37. Samstag, 13. Ring 38. Sonntag, 14. Ring 39. Montag, 15. Ring 40. Dienstag, 16. Ring 41. Mittwoch, 17. Ring 42. Donnerstag, 18. Ring 43. Freitag, 19. Ring 44. Samstag, 20. Ring 45. Sonntag, 21. Ring 46. Montag, 22. Ring 47. Dienstag, 23. Ring 48. Mittwoch, 24. Ring 49. Donnerstag, 25. Ring 50. Freitag, 26. Ring 51. Samstag, 27. Ring 52. Sonntag, 28. Ring 53. Montag, 29. Ring 54. Dienstag, 30. Ring 55. Mittwoch, 31. Ring 56. Donnerstag, 32. Ring 57. Freitag, 33. Ring 58. Samstag, 34. Ring 59. Sonntag, 35. Ring 60. Montag, 36. Ring 61. Dienstag, 37. Ring 62. Mittwoch, 38. Ring 63. Donnerstag, 39. Ring 64. Freitag, 40. Ring 65. Samstag, 41. Ring 66. Sonntag, 42. Ring 67. Montag, 43. Ring 68. Dienstag, 44. Ring 69. Mittwoch, 45. Ring 70. Donnerstag, 46. Ring 71. Freitag, 47. Ring 72. Samstag, 48. Ring 73. Sonntag, 49. Ring 74. Montag, 50. Ring 75. Dienstag, 51. Ring 76. Mittwoch, 52. Ring 77. Donnerstag, 53. Ring 78. Freitag, 54. Ring 79. Samstag, 55. Ring 80. Sonntag, 56. Ring 81. Montag, 57. Ring 82. Dienstag, 58. Ring 83. Mittwoch, 59. Ring 84. Donnerstag, 60. Ring 85. Freitag, 61. Ring 86. Samstag, 62. Ring 87. Sonntag, 63. Ring 88. Montag, 64. Ring 89. Dienstag, 65. Ring 90. Mittwoch, 66. Ring 91. Donnerstag, 67. Ring 92. Freitag, 68. Ring 93. Samstag, 69. Ring 94. Sonntag, 70. Ring 95. Montag, 71. Ring 96. Dienstag, 72. Ring 97. Mittwoch, 73. Ring 98. Donnerstag, 74. Ring 99. Freitag, 75. Ring 100. Samstag, 76. Ring 101. Sonntag, 77. Ring 102. Montag, 78. Ring 103. Dienstag, 79. Ring 104. Mittwoch, 80. Ring 105. Donnerstag, 81. Ring 106. Freitag, 82. Ring 107. Samstag, 83. Ring 108. Sonntag, 84. Ring 109. Montag, 85. Ring 110. Dienstag, 86. Ring 111. Mittwoch, 87. Ring 112. Donnerstag, 88. Ring 113. Freitag, 89. Ring 114. Samstag, 90. Ring 115. Sonntag, 91. Ring 116. Montag, 92. Ring 117. Dienstag, 93. Ring 118. Mittwoch, 94. Ring 119. Donnerstag, 95. Ring 120. Freitag, 96. Ring 121. Samstag, 97. Ring 122. Sonntag, 98. Ring 123. Montag, 99. Ring 124. Dienstag, 100. Ring 125. Mittwoch, 101. Ring 126. Donnerstag, 102. Ring 127. Freitag, 103. Ring 128. Samstag, 104. Ring 129. Sonntag, 105. Ring 130. Montag, 106. Ring 131. Dienstag, 107. Ring 132. Mittwoch, 108. Ring 133. Donnerstag, 109. Ring 134. Freitag, 110. Ring 135. Samstag, 111. Ring 136. Sonntag, 112. Ring 137. Montag, 113. Ring 138. Dienstag, 114. Ring 139. Mittwoch, 115. Ring 140. Donnerstag, 116. Ring 141. Freitag, 117. Ring 142. Samstag, 118. Ring 143. Sonntag, 119. Ring 144. Montag, 120. Ring 145. Dienstag, 121. Ring 146. Mittwoch, 122. Ring 147. Donnerstag, 123. Ring 148. Freitag, 124. Ring 149. Samstag, 125. Ring 150. Sonntag, 126. Ring 151. Montag, 127. Ring 152. Dienstag, 128. Ring 153. Mittwoch, 129. Ring 154. Donnerstag, 130. Ring 155. Freitag, 131. Ring 156. Samstag, 132. Ring 157. Sonntag, 133. Ring 158. Montag, 134. Ring 159. Dienstag, 135. Ring 160. Mittwoch, 136. Ring 161. Donnerstag, 137. Ring 162. Freitag, 138. Ring 163. Samstag, 139. Ring 164. Sonntag, 140. Ring 165. Montag, 141. Ring 166. Dienstag, 142. Ring 167. Mittwoch, 143. Ring 168. Donnerstag, 144. Ring 169. Freitag, 145. Ring 170. Samstag, 146. Ring 171. Sonntag, 147. Ring 172. Montag, 148. Ring 173. Dienstag, 149. Ring 174. Mittwoch, 150. Ring 175. Donnerstag, 151. Ring 176. Freitag, 152. Ring 177. Samstag, 153. Ring 178. Sonntag, 154. Ring 179. Montag, 155. Ring 180. Dienstag, 156. Ring 181. Mittwoch, 157. Ring 182. Donnerstag, 158. Ring 183. Freitag, 159. Ring 184. Samstag, 160. Ring 185. Sonntag, 161. Ring 186. Montag, 162. Ring 187. Dienstag, 163. Ring 188. Mittwoch, 164. Ring 189. Donnerstag, 165. Ring 190. Freitag, 166. Ring 191. Samstag, 167. Ring 192. Sonntag, 168. Ring 193. Montag, 169. Ring 194. Dienstag, 170. Ring 195. Mittwoch, 171. Ring 196. Donnerstag, 172. Ring 197. Freitag, 173. Ring 198. Samstag, 174. Ring 199. Sonntag, 175. Ring 200. Montag, 176. Ring 201. Dienstag, 177. Ring 202. Mittwoch, 178. Ring 203. Donnerstag, 179. Ring 204. Freitag, 180. Ring 205. Samstag, 181. Ring 206. Sonntag, 182. Ring 207. Montag, 183. Ring 208. Dienstag, 184. Ring 209. Mittwoch, 185. Ring 210. Donnerstag, 186. Ring 211. Freitag, 187. Ring 212. Samstag, 188. Ring 213. Sonntag, 189. Ring 214. Montag, 190. Ring 215. Dienstag, 191. Ring 216. Mittwoch, 192. Ring 217. Donnerstag, 193. Ring 218. Freitag, 194. Ring 219. Samstag, 195. Ring 220. Sonntag, 196. Ring 221. Montag, 197. Ring 222. Dienstag, 198. Ring 223. Mittwoch, 199. Ring 224. Donnerstag, 200. Ring 225. Freitag, 201. Ring 226. Samstag, 202. Ring 227. Sonntag, 203. Ring 228. Montag, 204. Ring 229. Dienstag, 205. Ring 230. Mittwoch, 206. Ring 231. Donnerstag, 207. Ring 232. Freitag, 208. Ring 233. Samstag, 209. Ring 234. Sonntag, 210. Ring 235. Montag, 211. Ring 236. Dienstag, 212. Ring 237. Mittwoch, 213. Ring 238. Donnerstag, 214. Ring 239. Freitag, 215. Ring 240. Samstag, 216. Ring 241. Sonntag, 217. Ring 242. Montag, 218. Ring 243. Dienstag, 219. Ring 244. Mittwoch, 220. Ring 245. Donnerstag, 221. Ring 246. Freitag, 222. Ring 247. Samstag, 223. Ring 248. Sonntag, 224. Ring 249. Montag, 225. Ring 250. Dienstag, 226. Ring 251. Mittwoch, 227. Ring 252. Donnerstag, 228. Ring 253. Freitag, 229. Ring 254. Samstag, 230. Ring 255. Sonntag, 231. Ring 256. Montag, 232. Ring 257. Dienstag, 233. Ring 258. Mittwoch, 234. Ring 259. Donnerstag, 235. Ring 260. Freitag, 236. Ring 261. Samstag, 237. Ring 262. Sonntag, 238. Ring 263. Montag, 239. Ring 264. Dienstag, 240. Ring 265. Mittwoch, 241. Ring 266. Donnerstag, 242. Ring 267. Freitag, 243. Ring 268. Samstag, 244. Ring 269. Sonntag, 245. Ring 270. Montag, 246. Ring 271. Dienstag, 247. Ring 272. Mittwoch, 248. Ring 273. Donnerstag, 249. Ring 274. Freitag, 275. Ring 276. Samstag, 277. Ring 278. Sonntag, 279. Ring 280. Montag, 281. Ring 282. Dienstag, 283. Ring 284. Mittwoch, 285. Ring 286. Donnerstag, 287. Ring 288. Freitag, 289. Ring 290. Samstag, 291. Ring 292. Sonntag, 293. Ring 294. Montag, 295. Ring 296. Dienstag, 297. Ring 298. Mittwoch, 299. Ring 300. Donnerstag, 301. Ring 302. Freitag, 303. Ring 304. Samstag, 305. Ring 306. Sonntag, 307. Ring 308. Montag, 309. Ring 310. Dienstag, 311. Ring 312. Mittwoch, 313. Ring 314. Donnerstag, 315. Ring 316. Freitag, 317. Ring 318. Samstag, 319. Ring 320. Sonntag, 321. Ring 322. Montag, 323. Ring 324. Dienstag, 325. Ring 326. Mittwoch, 327. Ring 328. Donnerstag, 329. Ring 330. Freitag, 331. Ring 332. Samstag, 333. Ring 334. Sonntag, 335. Ring 336. Montag, 337. Ring 338. Dienstag, 339. Ring 340. Mittwoch, 341. Ring 342. Donnerstag, 343. Ring 344. Freitag, 345. Ring 346. Samstag, 347. Ring 348. Sonntag, 349. Ring 350. Montag, 351. Ring 352. Dienstag, 353. Ring 354. Mittwoch, 355. Ring 356. Donnerstag, 357. Ring 358. Freitag, 359. Ring 360. Samstag, 361. Ring 362. Sonntag, 363. Ring 364. Montag, 365. Ring 366. Dienstag, 367. Ring 368. Mittwoch, 369. Ring 370. Donnerstag, 371. Ring 372. Freitag, 373. Ring 374. Samstag, 375. Ring 376. Sonntag, 377. Ring 378. Montag, 379. Ring 380. Dienstag, 381. Ring 382. Mittwoch, 383. Ring 384. Donnerstag, 385. Ring 386. Freitag, 387. Ring 388. Samstag, 389. Ring 390. Sonntag, 391. Ring 392. Montag, 393. Ring 394. Dienstag, 395. Ring 396. Mittwoch, 397. Ring 398. Donnerstag, 399. Ring 400. Freitag, 401. Ring 402. Samstag, 403. Ring 404. Sonntag, 405. Ring 406. Montag, 407. Ring 408. Dienstag, 409. Ring 410. Mittwoch, 411. Ring 412. Donnerstag, 413. Ring 414. Freitag, 415. Ring 416. Samstag, 417. Ring 418. Sonntag, 419. Ring 420. Montag, 421. Ring 422. Dienstag, 423. Ring 424. Mittwoch, 425. Ring 426. Donnerstag, 427. Ring 428. Freitag, 429. Ring 430. Samstag, 431. Ring 432. Sonntag, 433. Ring 434. Montag, 435. Ring 436. Dienstag, 437. Ring 438. Mittwoch, 439. Ring 440. Donnerstag, 441. Ring 442. Freitag, 443. Ring 444. Samstag, 445. Ring 446. Sonntag, 447. Ring 448. Montag, 449. Ring 450. Dienstag, 451. Ring 452. Mittwoch, 453. Ring 454. Donnerstag, 455. Ring 456. Freitag, 457. Ring 458. Samstag, 459. Ring 460. Sonntag, 461. Ring 462. Montag, 463. Ring 464. Dienstag, 465. Ring 466. Mittwoch, 467. Ring 468. Donnerstag, 469. Ring 470. Freitag, 471. Ring 472. Samstag, 473. Ring 474. Sonntag, 475. Ring 476. Montag, 477. Ring 478. Dienstag, 479. Ring 480. Mittwoch, 481. Ring 482. Donnerstag, 483. Ring 484. Freitag, 485. Ring 486. Samstag, 487. Ring 488. Sonntag, 489. Ring 490. Montag, 491. Ring 492. Dienstag, 493. Ring 494. Mittwoch, 495. Ring 496. Donnerstag, 497. Ring 498. Freitag, 499. Ring 500. Samstag, 501. Ring 502. Sonntag, 503. Ring 504. Montag, 505. Ring 506. Dienstag, 507. Ring 508. Mittwoch, 509. Ring 510. Donnerstag, 511. Ring 512. Freitag, 513. Ring 514. Samstag, 515. Ring 516. Sonntag, 517. Ring 518. Montag, 519. Ring 520. Dienstag, 521. Ring 522. Mittwoch, 523. Ring 524. Donnerstag, 525. Ring 526. Freitag, 527. Ring 528. Samstag, 529. Ring 530. Sonntag, 531. Ring 532. Montag, 533. Ring 534. Dienstag, 535. Ring 536. Mittwoch, 537. Ring 538. Donnerstag, 539. Ring 540. Freitag, 541. Ring 542. Samstag, 543. Ring 544. Sonntag, 545. Ring 546. Montag, 547. Ring 548. Dienstag, 549. Ring 550. Mittwoch, 551. Ring 552. Donnerstag, 553. Ring 554. Freitag, 555. Ring 556. Samstag, 557. Ring 558. Sonntag, 559. Ring 560. Montag, 561. Ring 562. Dienstag, 563. Ring 564. Mittwoch, 565. Ring 566. Donnerstag, 567. Ring 568. Freitag, 569. Ring 570. Samstag, 571. Ring 572. Sonntag, 573. Ring 574. Montag, 575. Ring 576. Dienstag, 577. Ring 578. Mittwoch, 579. Ring 580. Donnerstag, 581. Ring 582. Freitag, 583. Ring 584. Samstag, 585. Ring 586. Sonntag, 587. Ring 588. Montag, 589. Ring 590. Dienstag, 591. Ring 592. Mittwoch, 593. Ring 594. Donnerstag, 595. Ring 596. Freitag, 597. Ring 598. Samstag, 599. Ring 600. Sonntag, 601. Ring 602. Montag, 603. Ring 604. Dienstag, 605. Ring 606. Mittwoch, 607. Ring 608. Donnerstag, 609. Ring 610. Freitag, 611. Ring 612. Samstag, 613. Ring 614. Sonntag, 615. Ring 616. Montag, 617. Ring 618. Dienstag, 619. Ring 620. Mittwoch, 621. Ring 622. Donnerstag, 623. Ring 624. Freitag, 625. Ring 626. Samstag, 627. Ring 628. Sonntag, 629. Ring 630. Montag, 631. Ring 632. Dienstag, 633. Ring 634. Mittwoch, 635. Ring 636. Donnerstag, 637. Ring 638. Freitag, 639. Ring 640. Samstag, 641. Ring 642. Sonntag, 643. Ring 644. Montag, 645. Ring 646. Dienstag, 647. Ring 648. Mittwoch, 649. Ring 650. Donnerstag, 651. Ring 652. Freitag, 653. Ring 654. Samstag, 655. Ring 656. Sonntag, 657. Ring 658. Montag, 659. Ring 660. Dienstag, 661. Ring 662. Mittwoch, 663. Ring 664. Donnerstag, 665. Ring 666. Freitag, 667. Ring 668. Samstag, 669. Ring 670. Sonntag, 671. Ring 672. Montag, 673. Ring 674. Dienstag, 675. Ring 676. Mittwoch, 677. Ring 678. Donnerstag, 679. Ring 680. Freitag, 681. Ring 682. Samstag, 683. Ring 684. Sonntag, 685. Ring 686. Montag, 687. Ring 688. Dienstag, 689. Ring 690. Mittwoch, 691. Ring 692. Donnerstag, 693. Ring 694. Freitag, 695. Ring 696. Samstag, 697. Ring 698. Sonntag, 699. Ring 700. Montag, 701. Ring 702. Dienstag, 703. Ring 704. Mittwoch, 705. Ring 706. Donnerstag, 707. Ring 708. Freitag, 709. Ring 710. Samstag, 711. Ring 712. Sonntag, 713. Ring 714. Montag, 715. Ring 716. Dienstag, 717. Ring 718. Mittwoch, 719. Ring 720. Donnerstag, 721. Ring 722. Freitag, 723. Ring 724. Samstag, 725. Ring 726. Sonntag, 727. Ring 728. Montag, 729. Ring 730. Dienstag, 731. Ring 732. Mittwoch, 733. Ring 734. Donnerstag, 735. Ring 736. Freitag, 737. Ring 738. Samstag, 739. Ring 740. Sonntag, 741. Ring 742. Montag, 743. Ring 744. Dienstag, 745. Ring 746. Mittwoch, 747. Ring 748. Donnerstag, 749. Ring 750. Freitag, 751. Ring 752. Samstag, 753. Ring 754. Sonntag, 755. Ring 756. Montag, 757. Ring 758. Dienstag, 759. Ring 760. Mittwoch, 761. Ring 762. Donnerstag, 763. Ring 764. Freitag, 765. Ring 766. Samstag, 767. Ring 768. Sonntag, 769. Ring 770. Montag, 771. Ring 772. Dienstag, 773. Ring 774. Mittwoch, 775. Ring 776. Donnerstag, 777. Ring 778. Freitag, 779. Ring 780. Samstag, 781. Ring 782. Sonntag, 783. Ring 784. Montag, 785. Ring 786. Dienstag, 787. Ring 788. Mittwoch, 789. Ring 790. Donnerstag, 791. Ring 792. Freitag, 793. Ring 794. Samstag, 795. Ring 796. Sonntag, 797. Ring 798. Montag, 799. Ring 800. Dienstag, 801. Ring 802. Mittwoch, 803. Ring 804. Donnerstag, 805. Ring 806. Freitag, 807. Ring 808. Samstag, 809. Ring 810. Sonntag, 811. Ring 812. Montag, 813. Ring 814. Dienstag, 815. Ring 816. Mittwoch, 817. Ring 818. Donnerstag, 819. Ring 820. Freitag, 821. Ring 822. Samstag, 823. Ring 824. Sonntag, 825. Ring 826. Montag, 827. Ring 828. Dienstag, 829. Ring 830. Mittwoch, 831. Ring 832. Donnerstag, 833. Ring 834. Freitag, 835. Ring 836. Samstag, 837. Ring 838. Sonntag, 839. Ring 840. Montag, 841. Ring 842. Dienstag, 843. Ring 844. Mittwoch, 845. Ring 846. Donnerstag, 847. Ring 848. Freitag, 849. Ring 850. Samstag, 851. Ring 852. Sonntag, 853. Ring 854. Montag, 855. Ring 856. Dienstag, 857. Ring 858. Mittwoch, 859. Ring 860. Donnerstag, 861. Ring 862. Freitag, 863. Ring 864. Samstag, 865. Ring 866. Sonntag, 867. Ring 868. Montag, 869. Ring 870. Dienstag, 871. Ring 872. Mittwoch, 873. Ring 874. Donnerstag, 875. Ring 876. Freitag, 877. Ring 878. Samstag, 879. Ring 880. Sonntag, 881. Ring 882. Montag, 883. Ring 884. Dienstag, 885. Ring 886. Mittwoch, 887. Ring 888. Donnerstag, 889. Ring 890. Freitag, 891. Ring 892. Samstag, 893. Ring 894. Sonntag, 895. Ring 896. Montag, 897. Ring 898. Dienstag, 899. Ring 900. Mittwoch, 901. Ring 902. Donnerstag, 903. Ring 904. Freitag, 905. Ring 906. Samstag, 907. Ring 908. Sonntag, 909. Ring 910. Montag, 911. Ring 912. Dienstag, 913. Ring 914. Mittwoch, 915. Ring 916. Donnerstag, 917. Ring 918. Freitag, 919. Ring 920. Samstag, 921. Ring 922. Sonntag, 923. Ring 924. Montag, 925. Ring 926. Dienstag, 927. Ring 928. Mittwoch, 929. Ring 930. Donnerstag, 931. Ring 932. Freitag, 933. Ring 934. Samstag, 935. Ring 936. Sonntag, 937. Ring 938. Montag, 939. Ring 940. Dienstag, 941. Ring 942. Mittwoch, 943. Ring 944. Donnerstag, 945. Ring 946. Freitag, 947. Ring 948. Samstag, 949. Ring 950. Sonntag, 951. Ring 952. Montag, 953. Ring 954. Dienstag, 955. Ring 956. Mittwoch, 957. Ring 958. Donnerstag, 959. Ring 960. Freitag, 961. Ring 962. Samstag, 963. Ring 964. Sonntag, 965. Ring 966. Montag, 967. Ring 968. Dienstag, 969. Ring 970. Mittwoch, 971. Ring 972. Donnerstag, 973. Ring 974. Freitag, 975. Ring 976. Samstag, 977. Ring 978. Sonntag, 979. Ring 980. Montag, 981. Ring 982. Dienstag, 983. Ring 984. Mittwoch, 985. Ring 986. Donnerstag, 987. Ring 988. Freitag, 989. Ring 990. Samstag, 991. Ring 992. Sonntag, 993. Ring 994. Montag, 995. Ring 996. Dienstag, 997. Ring 998. Mittwoch, 999. Ring 1000. Donnerstag, 1001. Ring 1002. Freitag, 1003. Ring 1004. Samstag, 1005. Ring 1006. Sonntag, 1007. Ring 1008. Montag, 1009. Ring 1010. Dienstag, 1011. Ring 1012. Mittwoch, 1013. Ring 1014. Donnerstag, 1015. Ring 1016. Freitag, 1017. Ring 1018. Samstag, 1019. Ring 1020. Sonntag, 1021. Ring 1022. Montag, 1023. Ring 1024. Dienstag, 1025. Ring 1026. Mittwoch, 1027. Ring 1028. Donnerstag, 1029. Ring 1030. Freitag, 1031. Ring 1032. Samstag, 1033. Ring 1034. Sonntag, 1035. Ring 1036. Montag, 1037. Ring 1038. Dienstag, 1039. Ring 1040. Mittwoch, 1041. Ring 1042. Donnerstag, 1043. Ring 1044. Freitag, 1045. Ring 1046. Samstag, 1047. Ring 1048. Sonntag, 1049. Ring 1050. Montag, 1051. Ring 1052. Dienstag, 1053. Ring 1054. Mittwoch, 1055. Ring 1056. Donnerstag, 1057. Ring 1058. Freitag, 1059. Ring 1060. Samstag, 1061. Ring 1062. Sonntag, 1063. Ring 1064. Montag, 1065. Ring 1066. Dienstag, 1067. Ring 1068. Mittwoch, 1069. Ring 1070. Donnerstag, 1071. Ring 1072. Freitag, 1073. Ring 1074. Samstag, 1075. Ring 1076. Sonntag, 1077. Ring 1078. Montag, 1079. Ring 1080. Dienstag, 1081. Ring 1082. Mittwoch, 1083. Ring 1084. Donnerstag, 1085. Ring 1086. Freitag, 1087. Ring 1088. Samstag, 1089. Ring 1090. Sonntag, 1091. Ring 1092. Montag, 1093. Ring 1094. Dienstag, 1095. Ring 1096. Mittwoch, 1097. Ring 1098. Donnerstag, 1099. Ring 1100. Freitag, 1101. Ring 1102. Samstag, 1103. Ring 1104. Sonntag, 1105. Ring 1106. Montag, 1107. Ring 1108. Dienstag, 1109. Ring 1110. Mittwoch, 1111. Ring 1112. Donnerstag, 1113. Ring 1114. Freitag, 1115. Ring 1116. Samstag, 1117. Ring 1118. Sonntag, 1119. Ring 1120. Montag, 1121. Ring 1122. Dienstag, 1123. Ring 1124. Mittwoch, 1125. Ring 1126. Donnerstag, 1127. Ring 1128. Freitag, 1129. Ring 1130. Samstag, 1131. Ring 1132. Sonntag, 1133. Ring 1134. Montag, 1135. Ring 1136. Dienstag, 1137. Ring 1138. Mittwoch, 1139. Ring 1140. Donnerstag, 1141. Ring 1142. Freitag, 1143. Ring 1144. Samstag, 1145. Ring 1146. Sonntag, 1147. Ring 1148. Montag, 1149. Ring 1150. Dienstag, 1151. Ring 1152. Mittwoch, 1153. Ring 1154. Donnerstag, 1155. Ring 1156. Freitag, 1157. Ring 1158. Samstag, 1159. Ring 1160. Sonntag, 1161. Ring 1162. Montag, 1163. Ring 1164. Dienstag, 1165. Ring 1166. Mittwoch, 1167. Ring 1168. Donnerstag, 1169. Ring 1170. Freitag, 1171. Ring 1172. Samstag, 1173. Ring 1174. Sonntag, 1175. Ring 1176. Montag, 1177. Ring 1178. Dienstag, 1179. Ring 1180. Mittwoch, 1181. Ring 1182. Donnerstag, 1183. Ring 1184. Freitag, 1185. Ring 1186. Samstag, 1187. Ring 1188. Sonntag, 1189. Ring 1190. Montag, 1191. Ring 1192. Dienstag, 1193. Ring 1194. Mittwoch, 1195. Ring 1196. Donnerstag, 1197. Ring 1198. Freitag, 1199. Ring 1200. Samstag, 1201. Ring 1202. Sonntag, 1203. Ring 1204. Montag, 1205. Ring 1206. Dienstag, 1207. Ring 1208. Mittwoch, 1209. Ring 1210. Donnerstag, 1211. Ring 1212. Freitag, 1213. Ring 1214. Samstag, 1215. Ring 1216. Sonntag, 1217. Ring 1218. Montag, 1219. Ring 1220. Dienstag, 1221. Ring 1222. Mittwoch, 1223. Ring 1224. Donnerstag, 1225. Ring 1226. Freitag, 1227. Ring 1228. Samstag, 1229. Ring 1230. Sonntag, 1231. Ring 1232. Montag, 1233. Ring 1234. Dienstag, 1235. Ring 1236. Mittwoch, 1237. Ring 1238. Donnerstag, 1239. Ring 1240. Freitag, 1241. Ring 1242. Samstag, 1243. Ring 1244. Sonntag, 1245. Ring 1246. Montag, 1247. Ring 1248. Dienstag, 1249. Ring 1250. Mittwoch, 1251. Ring 1252. Donnerstag, 1253. Ring 1254. Freitag, 1255. Ring 1256. Samstag, 1257. Ring 1258. Sonntag, 1259. Ring 1260. Montag, 1261. Ring 1262. Dienstag, 1263. Ring 1264. Mittwoch, 1265. Ring 1266. Donnerstag, 1267. Ring 1268. Freitag, 1269. Ring 1270. Samstag, 1271. Ring 1272. Sonntag, 1273. Ring 1274. Montag, 1275. Ring 1276. Dienstag, 1277. Ring 1278. Mittwoch, 1279. Ring 1280. Donnerstag, 1281. Ring 1282. Freitag, 1283. Ring 1284. Samstag, 1285. Ring 1286. Sonntag, 1287. Ring 1288. Montag, 1289. Ring 1290. Dienstag, 1291. Ring 1292. Mittwoch, 1293. Ring 1294. Donnerstag, 1295. Ring 1296. Freitag, 1297. Ring 1298. Samstag, 1299. Ring 1300. Sonntag, 1301. Ring 1302. Montag, 1303. Ring 1304. Dienstag, 1305. Ring 1306. Mittwoch, 1307. Ring 1308. Donnerstag, 1309. Ring 1310. Freitag, 1311. Ring 1312. Samstag, 1313. Ring 1314. Sonntag, 1315. Ring 1316. Montag, 1317. Ring 1318. Dienstag, 1319. Ring 1320. Mittwoch, 1321. Ring 1322. Donnerstag, 1323. Ring 1324. Freitag, 1325. Ring 1326. Samstag, 1327. Ring 1328. Sonntag, 1329. Ring 1330. Montag, 1331. Ring 1332. Dienstag, 1333. Ring 1334. Mittwoch, 1335. Ring 1336. Donnerstag, 1337. Ring 1338. Freitag, 1339. Ring 1340. Samstag, 1341. Ring 1342. Sonntag, 1343. Ring 1344. Montag, 1345. Ring 1346. Dienstag, 1347. Ring 1348. Mittwoch, 1349. Ring 1350. Donnerstag, 1351. Ring 1352. Freitag, 1353. Ring 1354. Samstag, 1355. Ring 1356. Sonntag, 1357. Ring 1358. Montag, 1359. Ring 1360. Dienstag, 1361. Ring 1362. Mittwoch, 1363. Ring 1364. Donnerstag, 1365. Ring 1366. Freitag, 1367. Ring 1368. Samstag, 1369. Ring 1370. Sonntag, 1371. Ring 1372. Montag, 1373. Ring 1374. Dienstag, 1375. Ring 1376. Mittwoch, 1377. Ring 1378. Donnerstag, 1379. Ring 1380. Freitag, 1381. Ring 1382. Samstag, 1383. Ring 1384. Sonntag, 1385. Ring 1386. Montag, 1387. Ring 1388. Dienstag, 1389. Ring 1390. Mittwoch, 1391. Ring 1392. Donnerstag, 1393. Ring 1394. Freitag, 1395. Ring 1396. Samstag, 1397. Ring 1398. Sonntag, 1399. Ring 1400. Montag, 1401. Ring 1402. Dienstag, 1403. Ring 1404. Mittwoch, 1405. Ring 1406. Donnerstag, 1407. Ring 1408. Freitag, 1409. Ring 1410. Samstag, 1411. Ring 1412. Sonntag, 1413. Ring 1414. Montag, 1415. Ring 1416. Dienstag, 1417. Ring 1418. Mittwoch, 1419. Ring 1420. Donnerstag, 1421. Ring 1422. Freitag, 1423. Ring 1424. Samstag, 1425. Ring 1426. Sonntag, 1427. Ring 1428. Montag, 1429. Ring 1430. Dienstag, 1431. Ring 1432. Mittwoch, 1433. Ring 1434. Donnerstag, 1435. Ring 1436. Freitag, 1437. Ring 1438. Samstag, 1439. Ring 1440. Sonntag, 1441. Ring 1442. Montag, 1443. Ring 1444. Dienstag, 1445. Ring 1446. Mittwoch, 1447. Ring 1448. Donnerstag, 1449. Ring 1450. Freitag, 1451. Ring 1452. Samstag, 1453. Ring 1454. Sonntag, 1455. Ring 1456. Montag, 1457. Ring 1458. Dienstag, 1459. Ring 1460. Mittwoch, 1461. Ring 1462. Donnerstag, 1463. Ring 1464. Freitag, 1465. Ring 1466. Samstag, 1467. Ring 1468. Sonntag, 1469. Ring 1470. Montag, 1471. Ring 1472. Dienstag, 1473. Ring 1474. Mittwoch, 1475. Ring 1476. Donnerstag, 1477. Ring 1478. Freitag, 1479. Ring 1480. Samstag, 1481. Ring 1482. Sonntag, 1483. Ring 1484. Montag, 1485. Ring 1486. Dienstag, 1487. Ring 1488. Mittwoch, 1489. Ring 1490. Donnerstag, 1491. Ring 1492. Freitag, 1493. Ring 1494. Samstag, 1495. Ring 1496. Sonntag, 1497. Ring 1498. Montag, 1499. Ring 1500. Dienstag, 1501. Ring 1502. Mittwoch, 1503. Ring 1504. Donnerstag, 1505. Ring 1506. Freitag, 1507. Ring 1508. Samstag, 1509. Ring 1510. Sonntag, 1511. Ring 1512. Montag, 1513. Ring 1514. Dienstag, 1515. Ring 1516. Mittwoch, 1517. Ring 1518. Donnerstag, 1519. Ring 1520. Freitag, 1521. Ring 1522. Samstag, 1523. Ring 1524. Sonntag, 1525. Ring 1526. Montag, 1527. Ring 1528. Dienstag, 1529. Ring 1530. Mittwoch, 1531. Ring 1532. Donnerstag, 1533. Ring 1534. Freitag, 1535. Ring 1536. Samstag, 1537. Ring 1538. Sonntag, 1539. Ring 1540. Montag, 1541. Ring 1542. Dienstag, 1543. Ring 1544. Mittwoch, 1545. Ring 1546. Donnerstag, 1547. Ring 15